

# Aktuell

**proALPHA**

Ausgabe 2/2008

## **Frischer Wind für Ihre IT-Strategie...**

*Tiefschwarze Zahlen im  
Geschäftsjahr 2007/2008*

*Audi statt Systems*

*Automobil- und  
Zulieferindustrie im Fokus*

*Projektmanagement 5.2*

*Mit der ITnT ins neue  
Veranstaltungsjahr*

**PRO  $\alpha$  ALPHA®**

Leo Ernst, Vorstand der proALPHA Software AG



# Editorial des Vorstandes

## Ein Witzbold...

...vermutete am Zieleinlauf der diesjährigen Tour de France als Rückenbeschriftung der erwarteten Fahrer so etwas wie „Achtung – eilige Arzneimittel“. Und schon einige Wochen vor den olympischen Spielen wurde mehreren starken Männern wegen offensichtlichen Dopings die Startberechtigung entzogen. Und das sind nur zwei Beispiele von vielen.

Vorgetäuschte eigene Leistungsfähigkeit ist ja nun kein Privileg der Sportwelt – für Personalchefs, die regelmäßig Bewerbungsgespräche führen, ist das sozusagen täglich' Brot. Und verfolgte man die Diskussionen um die Bilanzen vermeintlich seriöser Groß-Unternehmen und Banken des laufenden Jahres, erkennt man unschwer, dass mit Buchungstricks und Spekulationsgeschäften weit jenseits aller Grenzen der Seriosität der Umsatz – und kurzfristig das Ergebnis – gedopt wurden, um Leistungsfähigkeit zu demonstrieren. Das bringt den Vorständen bis auf ein gelegentliches Bundesverdienstkreuz zwar keine Medaillen, aber eine kernige Erfolgsbeteiligung. Die wird leider nicht zurückgefordert, wenn der Schmu auffliegt. Und „gesperrt“ werden solche Personen auch nur im Ausnahmefall, üblicherweise tauchen sie nach kurzer Schamfrist in einem anderen Unternehmen auf.

Als Unternehmensdoping der gesunden, nachhaltigen und erlaubten Art dagegen kann man guten Gewissens den

Betrieb eines funktionierenden ERP-Systems definieren. Auch in dieser Ausgabe der proALPHA Aktuell finden sich wieder Beispiele, wie richtig eingeführte und getunte ERP-Technologien neue Potenziale erkennbar machen und schlussendlich das Unternehmen voranbringen.

Das gilt im Übrigen auch für unser Unternehmen: Die Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahrs ist einmal mehr außerordentlich positiv, die Weichen für weiteres Wachstum sind mit dem Aufbau weiteren qualifizierten Personals, der Einrichtung zusätzlicher Niederlassungen und intensiven Produktentwicklungen gestellt. Bleibt die Frage, wie wir Ihr Unternehmen ganz legal dopen können. Vielleicht bieten unsere Veranstaltungen für Kunden und Interessenten der nächsten Monate Ansatzpunkte für Erkenntnisgewinn und Gespräche. Ich freue mich jedenfalls, wenn Sie auf uns zukommen!

Bis dahin verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'L. Ernst'.

Leo Ernst

# Die Highlights dieser Ausgabe...

## Unternehmen

- Tiefschwarze Zahlen im Geschäftsjahr 2007/2008 ..... 4
- Audi statt Systems ..... 6
- proALPHA Kundentag 2008 ..... 7



4



6

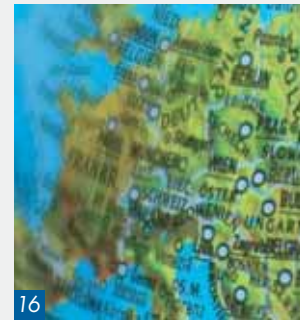
Auf Wachstum programmiert

## Leistungsspektrum

- Frischer Wind für Ihre IT-Strategie ..... 10
- Automobil- und Zulieferindustrie im Fokus ..... 12
- Projektmanagement 5.2. .... 14
- „In Deutschland daheim. In der Welt zu Hause.“ ..... 16
- Vom Kundenwunsch zum Feature ..... 18



10



16

Umfassend und integriert – die ERP-Komplettlösung von proALPHA

## Kunden

- „Es gibt immer eine Lösung aus Metall“ ..... 22
- Prozesse unternehmensweit neu gestaltet ..... 24
- Schneller an die Sonne ..... 26



22



24



26

Unsere Lösung erfolgreich im Einsatz

## Internationales

- Automatisierer im Zeichen der Effizienz ..... 28
- proALPHA in Fernost aktiv ..... 30
- Mit der ITnT ins neue Veranstaltungsjahr ..... 32



28

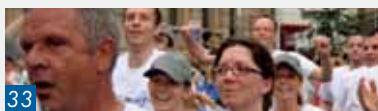


30

Rund um den Erdball gefragt

## Sportliches zum Schluss

- Pfalz in Bewegung ..... 33



33

proALPHA aktiv

## Tiefschwarze Zahlen im Geschäftsjahr 2007/2008

### Mitarbeiterstamm wird weiter zügig ausgebaut

Das Wirtschaftsjahr 2007/2008 schließt die proALPHA Gruppe erneut mit einem Spitzenergebnis ab. Wie sich der Dauererfolg erklärt und warum man dem Fachkräftemangel in der IT-Branche nicht durch Verlagerung ins Ausland begegnet, erklären die Vorstände Leo und Werner Ernst.

Deutliche Umsatzsteigerung bei einem der besten Ergebnisse der Unternehmensgeschichte – das sind zwei Kernaussagen, die das abgelaufene Geschäftsjahr charakterisieren. Welche Bereiche haben am stärksten zum Wachstum beigetragen?

Leo Ernst: Im Wirtschaftsjahr 2007/2008 konnten wir die Umsatzerlöse auf 45,7 Mio. Euro steigern, was einem prozentualen Wachstum von 11,5 Prozent entspricht. Am stärksten gewachsen ist mit 14,8 Prozent der Bereich Dienstleistungen. Hierzu zählt neben den Consulting- und projektbezogenen Entwicklungsleistungen auch das Seminarangebot der proALPHA Academy. Innerhalb des produktnahen Bereichs der Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse verzeichneten wir einen Anstieg von knapp 11 Prozent. Das Betriebsergebnis, auch EBIT genannt, beläuft sich auf 7,5 Mio. Euro im Vergleich zu 6,8 Mio. Euro in 2006/2007. Also eine sehr erfreuliche Unternehmensentwicklung.

Betrachtet man den operativen Aufwand, so kristallisieren sich die Personalaufwendungen als größter Kostenblock heraus. Welche Ursachen liegen dem zugrunde?

Leo Ernst: In 2007/2008 haben wir zahlreiche neue Mitarbeiter gewonnen. Durchschnittlich wurden knapp über

400 Personen, also rund 50 mehr als im Vorjahr beschäftigt. Der Personalaufwand hat sich dadurch um 2,9 auf 24 Mio. Euro erhöht. Wir mussten große Anstrengungen in die Mitarbeitergewinnung, -qualifizierung und -bindung unternehmen. Der in den Medien vielfach geschilderte Fachkräftemangel in der Branche macht natürlich auch uns zu schaffen.



Leo Ernst: „Auch in der Weilerbacher Zentrale der proALPHA Software AG sind wir auf Expansion programmiert.“

Wieso verlagern Sie trotz dieses Fachkräftemangels und hoher Personalkosten bestimmte Unternehmensbereiche wie die Softwareentwicklung nicht ins Ausland?

Werner Ernst: Schon seit Firmengründung setzen wir auf einheimische Softwareentwicklung. Auch wenn wir im Ausland wesentlich günstiger entwickeln könnten, macht es für uns einfach keinen Sinn. Wir müssen direkten Einfluss auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Softwareentwicklung nehmen und stets in enger Verbindung stehen. Nur so kann eine effiziente, fehlerfreie und qualitativ hochwertige Arbeit gewährleistet werden. Außerdem sollte man die Kultur- und Sprachbarrieren sowie unterschiedliche Denkweisen nicht unterschätzen. Unsere Entwickler müssen verstehen, wie die Unternehmensprozesse unserer Kunden ablaufen. Ein Outsourcing der Entwicklungsabteilung beispielsweise nach Indien ist meines Erachtens nur möglich, wenn es sich um absolute Standardsoftware handelt. Und für alle anderen Unternehmensbereiche außerhalb der Softwareentwicklung wäre eine Verlagerung ins Ausland sowieso völlig sinnlos.

Bei kontinuierlichem Unternehmenswachstum und hervorragender Auftragslage versteht es sich von selbst, dass auch

Ihr Mitarbeiterstamm weiterhin wachsen muss. Wie gewinnen Sie gerade in Zeiten des Fachkräftemangels neue IT-Experten?

Werner Ernst: Wir gehen verstärkt über Hochschulen, mit denen wir schon seit Jahren kooperieren. Unser Vorteil ist, dass wir junge Fachkräfte übernehmen, die bereits im Hochschulalltag mit proALPHA gearbeitet haben. Neben Berufseinsteigern ist es natürlich für bestimmte Positionen notwendig, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Branchen- und Berufserfahrung zu akquirieren. In Zeiten, in denen der Markt für hoch qualifizierte Fachkräfte quasi leergefegt ist, funktioniert dies meistens durch einen Wechsel zwischen den Wettbewerbern. Unser großer Vorteil ist, dass wir in der Branche einen sehr guten Ruf als solides und zukunftsicheres ERP-Unternehmen genießen. Natürlich erleichtert uns diese Tatsache die Gewinnung geeigneter Mitarbeiter ungemein.



Werner Ernst: „Unsere Entwickler müssen verstehen, wie die Unternehmensprozesse unserer Kunden ablaufen.“

Die Expansion bei proALPHA fand in den letzten Jahren nicht nur in den Fachabteilungen, sondern auch regional in den proALPHA Niederlassungen statt. Niederlassungen wurden gegründet oder ausgebaut. Welche Maßnahmen haben Sie im letzten Geschäftsjahr in dieser Richtung getroffen?

Leo Ernst: Zunächst sind im Berichtszeitraum einige Niederlassungen wegen Platzmangels in großzügigere Büroräume umgezogen. Das betrifft die ehemaligen Standorte Porta Westfalica und Rothenburg o. d. T., deren neue Räumlichkeiten nun in Bad Oeynhausen bzw. Würzburg zu finden sind. Die Zentrale der proALPHA Consulting AG in Ahrensburg hat sich durch Erwerb eines eigenen Firmengebäudes ebenfalls räumlich deutlich vergrößert. Zum Ende des abgelaufenen Wirtschaftsjahres haben wir in

Chemnitz unsere achte nationale Niederlassung gegründet und der Startschuss für die neunte in München ist gefallen. Auch in der Weilerbacher Zentrale der proALPHA Software AG sind wir auf Expansion programmiert. Die Arbeiten am Erweiterungsbau werden im Herbst beendet sein, sodass wir 30 neue Büros sowie Seminar- und Repräsentationsräume haben werden, die mittelfristig über 50 neuen Mitarbeitern einen Arbeitsplatz bieten.

Die erfolgreiche Firmenentwicklung ist laut eines Ihrer Statements Resultat der konsequenten Unternehmensstrategie sowie der ebenso konsequenten Produktpolitik. Wie zeigt sich letzteres bei proALPHA?

Werner Ernst: Um bei dem Wort „konsequent“ zu bleiben: Bei der konsequenten Weiterentwicklung des Softwarepakets haben wir mehrere Ziele im Blick. Zum einen wollen wir unseren Kunden eine stabile, flexibel ausbaubare und wartungsfreundliche IT-Umgebung bieten. Zum anderen soll hoher Anwendernutzen gewährleistet sein, und das bei gleichzeitig effizientem Einsatz der IT-Budgets auf Kundenseite. Wenn es beispielsweise um neue Trends geht, prüfen wir diese in frühen Stadien ganz genau auf ihre Tauglichkeit und speisen sie erst dann in die Standardentwicklung ein. So haben wir auch das Hype-Thema „Service-orientierte Architekturen“, kurz SOA, genau unter die Lupe genommen. Wir haben mit SOA einen Trend erkannt, der unseren proALPHA Kunden künftig neue Möglichkeiten bietet, das eigene Unternehmen und die Abläufe mit Zulieferern und Kunden flexibel zu gestalten und immer wieder anpassen zu können. Mit SOA schreiten wir konsequent den eingeschlagenen Weg fort, das Gesamtsystem unter Nutzung von Industriestandards langfristig auf dem modernsten technologischen Stand zu halten.

## Weitere Expansion in Weilerbach

Nachdem bereits einige Niederlassungen der proALPHA Consulting AG in den vergangenen Monaten den Umzug in größere Geschäftsräume antreten mussten, wird es nun auch am Standort Weilerbach (wieder) eng. Um den zusätzlichen Platzbedarf zu decken, ist der Innenausbau des

Erweiterungsgebäudes in Angriff genommen worden. Auf drei Stockwerken entstehen mehr als 30 neue Büros sowie weitere Seminar- und Präsentationsräume, die mittelfristig über 50 neuen Mitarbeitern einen Arbeitsplatz bieten. Bezugsfertig sollen die Räume gegen Ende des Jahres sein.

## Audi statt Systems

Viele Jahre lang war proALPHA Aussteller der Systems in München. In diesem Jahr wird das Unternehmen erstmals nicht auf dem Messegelände vertreten sein. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass regionale Messen wie die Systems in München dem Anspruch nicht gerecht werden können, in allen Bereichen aktuelle Entwicklungen zu präsentieren, dem Besucher das gesamte Spektrum der IT zu bieten und den Messebesuch zu einem Innovationstag werden zu lassen.

proALPHA möchte daher in diesem Jahr seinen Interessenten alternative Informationsmöglichkeiten geben: So bietet die neue proALPHA Niederlassung in Ismaning nahe München während der gesamten Messedauer ein umfangreiches Programm (siehe Meldung „In München aktiv“). Zum anderen gibt es im Vorfeld der Messe zwei ganztägige Veranstaltungen in Süddeutschland.

Am 7. Oktober im Audi Forum Neckarsulm bei Heilbronn und am 14. Oktober im Audi Forum Ingolstadt wird proALPHA gemeinsam mit Anwendern und Interessenten Einsatzlösungen aus der Praxis analysieren und technologische Konzepte bewerten. Der Vormittag gehört proALPHA Anwendern, die zu verschiedenen Schwerpunkten ihrer Praxis berichten. Das werden unter anderem sein:

- Von der Einzelfirma zur internationalen Konzernstruktur (Fath Gruppe)

- Effektive Beschaffungslogistik und moderne Produktionsplanung (BMK Group)
- Kennzahlen in einer mittelständischen, international tätigen Unternehmensgruppe (Mevaco/Solvaro Gruppe)

Diese Berichte ergänzt ERP-Spezialist Professor Dr. Norbert Gronau im Vortrag „Zukunftsplanung mit ERP-Systemen – Trends, Technologien und Wege“ mit einigem theoretischen Unterbau und einem Blick auf aktuelle Entwicklungen auf den Märkten.

Wie bei allen proALPHA Interessentenveranstaltungen ist ausreichend Zeit eingeplant, um Diskussionen und Gespräche der Teilnehmer untereinander und mit proALPHA Mitarbeitern sowie den Referenten zu ermöglichen. Diesen Aspekt, das direkte Gespräch mit praxiserfahrenen Kollegen, der Meinungs austausch und die persönliche Kommunikation in einem ruhigen und angenehmen Umfeld kann keine Messe bieten, denn erst durch die Kombination von Verbesserungen in Prozessabläufen zusammen mit neuen Softwarefeatures lassen sich schlummernde Potenziale heben. Im Anschluss an die Veranstaltung wird es möglich sein, im Rahmen einer Führung einen Blick in die Fertigung bei Audi zu werfen.

Weitere Informationen finden sich unter [www.proALPHA.de](http://www.proALPHA.de)

## Pressekonferenz zur Systems 2008

Traditionell informiert proALPHA die Presse während der Messe in München über die wirtschaftlichen Ergebnisse der Unternehmensgruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr, über News aus dem Markt und Weiterentwicklungen der Software. Zur Systems 2008 wird die Pressekonferenz am

ersten Messetag, Dienstag den 21.10., ab 13.00 Uhr in Raum B13 stattfinden. Da proALPHA in diesem Jahr nicht als Aussteller auf der Systems vertreten ist, wird die Pressekonferenz die zentrale Gelegenheit für Gespräche mit der proALPHA Geschäftsleitung sein.

## VDMA und PPS

Am 18. November 2008 organisiert der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer (VDMA), Frankfurt/M., seine jährliche PPS Hausmesse. Veranstaltungsort ist die Stadthalle Flörsheim am Main. Auch proALPHA ist als Aussteller wieder dabei. In diesem Jahr

steht das Thema Variantenmanagement im Mittelpunkt der Veranstaltung. Dabei bekommen Anwender die Möglichkeit, ihre spezifischen Anforderungen zu diesem Thema zu formulieren. Darüber hinaus werden hiervon abweichende Fragen und Informationswünsche umfassend beantwortet.

## proALPHA Technology Exchange

Eines der Erfolgsgeheimnisse der Software proALPHA ist deren moderne Technologiebasis. Was die Anwender im besten Fall nicht bemerken, die Abläufe im Hintergrund, interessiert jedoch die Anwendungsentwickler und Systemtechniker bei Kunden und Partnern.

Erstmals besteht die Möglichkeit, im Rahmen einer speziell zugeschnittenen Veranstaltung die in proALPHA und der Technologieplattform Progress enthaltenen Möglichkeiten zu entdecken und zu nutzen. Die Teilnehmer haben die Gelegenheit, sich aus erster Hand über aktuelle Themen und künftige Entwicklungen zu informieren und mit den verantwortlichen Entwicklern zu diskutieren. Neben einer Fülle interessanter Vorträge wird eine gemeinsame Abendveranstaltung den intensiven Gedankenaustausch von Teilnehmern und Referenten ermöglichen.

Drei Vortragsreihen werden die Themen bündeln:

- Technologien: Was steht bereits zur Verfügung – wo geht es hin?
- Entwicklung: proALPHA verstehen und anpassen
- Systemtechnik: proALPHA optimal betreiben

Agenda und Abstracts der Vorträge werden auf der proALPHA Homepage veröffentlicht.

Als Highlight und Eröffnung gibt Ken Wilner, Vice President Technology der Progress Software Corporation, einen Überblick über den Stand und die Planungen der Progress Plattform.

Die proALPHA Technology Exchange 2009 findet am 19. und 20. März 2009 im Dorint Main Taunus Zentrum Frankfurt/Sulzbach statt ([www.dorint.com/de/hotel-sulzbach-businesshotel-frankfurt](http://www.dorint.com/de/hotel-sulzbach-businesshotel-frankfurt)). Die Kosten betragen € 580,- je Teilnehmer zzgl. MwSt. Bei Anmeldung bis 31. Oktober 2008 oder bei Teilnahme mehrerer Personen eines Unternehmens gelten Sonderkonditionen.



Weitere Information zur Veranstaltung sind zu erhalten per E-Mail über [pte2009@proALPHA.de](mailto:pte2009@proALPHA.de) oder unter [www.proALPHA.de](http://www.proALPHA.de) in der Rubrik Events.

## proALPHA Kundentag 2008 – auf den Spuren der Griechen

Gemeinsam mit ihren Kunden will die proALPHA Gruppe hoch hinaus – und dazu passt auch das Motto des diesjährigen Kundentags: „Mit proALPHA zum Olymp“. Die Veranstaltung findet am 20. und 21. November 2008 in Fulda statt. In bewährter Weise informieren proALPHA Vorstand und leitende Mitarbeiter über das Unternehmen und seine Entwicklung sowie aktuelle und mittelfristige Produktplanungen. Außerdem wird es am Rande der Veranstaltung wieder ausreichend Gelegenheit zum informellen Informationsaustausch zwischen Kunden, proALPHA Mitarbeitern und Anwendern geben.

Wie schon in den letzten Jahren bietet proALPHA wieder eine Kombination aus Kunden- und Anwendertag. Im Gegensatz zu den bisherigen Veranstaltungen wird jedoch der Kundentag erstmals bereits am Donnerstag stattfinden.

Der Anwenderkreis lädt dann am Freitag zu einer umfangreichen Tagungsordnung ein.

Wer Zeit und Spaß an historischen Gemäuern hat, dem bietet Fulda darüber hinaus, vielleicht an dem der Tagung folgenden Wochenende, eine Fülle interessanter und beeindruckender Perspektiven. In der traditionsreichen Stadt stößt man überall auf Zeugnisse der Geschichte – nicht nur im berühmten Barockviertel rund um den Dom und der Michaelskirche. Auch die mittelalterliche Altstadt mit ihren kopfsteingepflasterten Straßen, verwinkelten Gassen und liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern lädt zum entspannten Bummeln oder dem Atmen der Geschichte einer beeindruckenden Stadt ein.

Weitere Informationen über [info@proALPHA.de](mailto:info@proALPHA.de)

## proALPHA Chemnitz nimmt den Betrieb auf

Bereits im Mai 2008 weihte die proALPHA Consulting AG mit einer Kundenveranstaltung die Niederlassung Chemnitz ein. Damit werden Kunden und Interessenten in der industriestarken Region Sachsen/Thüringen auf kürzeren Wegen bedient. Dass die Stadt Chemnitz und ihr Umland nicht nur moderne Unternehmen, Technologie und Forschung zu bieten haben, sondern auch eine Fülle kulturel-

ler und freizeitorientierter Angebote, zeigte das praktische Beispiel: Nach der Eröffnungsveranstaltung mit Vorstellung der Niederlassung und Neuheiten aus Unternehmen und Software besuchten Kunden und Mitarbeiter gemeinsam das Museum Gunzenhauser, eine der bedeutendsten Kunstsammlungen des deutschen Expressionismus, die seit Ende 2007 in Chemnitz beheimatet ist.

## Geschäftsräume in Würzburg eingeweiht

proALPHA Kunden und Mitarbeiter haben die neue Niederlassung Würzburg am 25. April 2008 mit einer Einweihungsfeier offiziell in Betrieb genommen. Hier haben die Mitarbeiter der ehemaligen Niederlassung Rothenburg der proALPHA Consulting AG ihr neues Domizil gefunden. Erfreulicher Grund des Umzugs: Wegen des anhaltenden Wachstums in den letzten Jahren benötigte die Niederlassung mehr Platz, als der alte Standort an Reserven hergab. Die neuen Räume befinden sich im komplett sanierten Industriedenkmal „Alte Universitätsdruckerei“ in der Beethovenstraße 5 in Würz-



Niederlassungsleiter Stefan Hahn freut sich über optimal gestaltete Räume für Mitarbeiter- und Kundentermine.

burg. Hier steht nicht nur deutlich mehr Fläche zur Verfügung, der Standort ist auch verkehrsgünstiger gelegen.

Bei Cocktails und Häppchen fanden die Gäste genügend Zeit zum informellen Erfahrungsaustausch. Im kurzen „offiziellen“ Teil stellte Niederlassungsleiter Stefan Hahn seine Mannschaft und Ziele vor und Dr. Jürgen Schmitz überreichte im Namen des proALPHA Vorstands einen Präsentkorb an die Mitarbeiter der Niederlassung. Den Abend ausklingen ließen viele Gäste auf der herrlichen Dachterrasse bei angeregten Gesprächen.

## In München aktiv

Im September 2008 nimmt die neue proALPHA Niederlassung München ihren Geschäftsbetrieb auf. Damit ergänzt dieser Standort die beiden süddeutschen Niederlassungen Böblingen und Würzburg.

Quasi zum „Einstand“ bietet die neue Geschäftsstelle im Nordosten von München vom 20. bis 24.10.2008 – also vom Vortag der Systems bis Messeende – jeweils von 9 bis 18 Uhr Interessenten und Kunden die Möglichkeit, sich über das Leistungsspektrum der Software und die Beratungs- und Realisierungskompetenz des Unternehmens zu informieren. Es stehen jeweils den ganzen Tag kompetente

Mitarbeiter für Gespräche zur Verfügung. In einer ruhigen und nicht vom Messestress geprägten Umgebung wird über die neuesten Entwicklungen wie Erweiterungen der Module Service und Projektmanagement sowie die Automotivfunktionalitäten informiert.

Unter [www.proALPHA.de](http://www.proALPHA.de), Rubrik Events, können Interessenten einen individuellen Termin vereinbaren.

Die Adresse: proALPHA Consulting AG, Niederlassung München, Lise-Meitner-Straße 9, 85737 Ismaning/München

## proALPHA Solingen mit neuem Chef

Das Thema Unternehmenssoftware kennt der neue Leiter der proALPHA Niederlassung Solingen, Michael Wüstemeier, aus beiden Perspektiven, aus Anwender- und Hersteller-sicht.

Nach einer Ausbildung zum IT-Fachinformatiker und anschließendem Studium der Wirtschaftsinformatik war er zunächst Entwicklungsleiter eines mittelständischen ERP-Systemhauses, bevor er die Verantwortung für den Bereich Unternehmenssoftware übernahm.

*Michael Wüstemeier ist neuer Niederlassungsleiter in Solingen.*

Zuletzt leitete er bei der Cirquent GmbH, einer Tochtergesellschaft der BMW Group, die Business Unit Customer Relationship/Business Intelligence am Standort München. Neben seinen Führungsaufgaben hat er als Programm-Manager internationale Projekte in 16 Landesgesellschaften für die BMW AG und BMW Financial Service geführt. Beste Voraussetzungen also, auch komplexe proALPHA Kundenprojekte aller Größenordnungen zu planen, durchzuführen und erfolgreich abzuschließen.

## Academy auch in Würzburg

Kürzere Wege für viele Teilnehmer bietet die proALPHA Academy mit Eröffnung des neuen Standorts Würzburg. Nach Weilerbach und Hamburg steht damit das dritte Schulungszentrum zur Verfügung.

Seit Mitte 2008 bietet die Academy hier eine Auswahl an Seminaren an. Daneben stehen die Einrichtungen der

proALPHA Niederlassung auch für firmenspezifische Inhouse-Seminare zur Verfügung.



Weitere Informationen finden sich unter [www.proALPHA.de](http://www.proALPHA.de).

## Controlling Mittelstands Konferenz – Call for Papers

Zum dritten Mal ist die proALPHA Software AG Mitveranstalter der Controlling Mittelstands Konferenz. Sie findet statt am 8. Mai 2009 in der Technischen Universität Kaiserslautern. Die Konferenz richtet sich gleichermaßen an Forschende und Lehrende der Hochschulen und Teilnehmer aus der Praxis. Ein Ziel ist der Erfahrungsaustausch beider Gruppen, um die Besonderheiten des Mittelstands angemessen in der Controllingforschung abzubilden.

Controlling im Mittelstand lässt sich in seinen vielfältigen Ausprägungen nicht mit nur einem Ansatz erfassen. Bedingt durch die speziellen Umfeldcharakteristika des Mittelstands existieren in der Praxis vielfältige Arten des Controllings und es wird eine Fülle von Instrumenten genutzt. Das Organisationskomitee ruft daher auf, Vortrags-

angebote zu sämtlichen Themen einzureichen, die das Controlling im Mittelstand zum Forschungsgegenstand haben. Dabei spielen methodologische Beschränkungen keine Rolle. Von Interesse sind deduktiv-theoretische Ansätze ebenso wie empirische Forschung. Auch experimentelle Forschungsansätze sind willkommen, gerade im Hinblick auf die zunehmende Öffnung der Controllingforschung in Richtung verhaltenswissenschaftlicher Ansätze.

Auch und vor allem Beiträge aus der Praxis sind gefragt. Eine Jury entscheidet über die Annahme der Vorschläge. Alle angenommenen Beiträge werden in einem begleitenden Sammelband veröffentlicht und die Autoren zum Vortrag zur Konferenz eingeladen. Details zur Veranstaltung finden sich unter [www.mittelstands-controlling.de](http://www.mittelstands-controlling.de).



# Call for Papers

von Jürgen Skodda

## Frischer Wind für Ihre IT-Strategie

### Die neue Rolle der IT-Abteilung – vom Dienstleister zum Business-Manager

Mehr als jemals zuvor steht die IT auf dem Prüfstand. „Welchen Mehrwert bringt die IT für unser Unternehmen?“ – lautet die berechtigte Frage des Managements. Und die ist einer näheren Betrachtung wert.

Ist die IT eher Kostenfaktor oder Nutzenstifter? Das können nur wenige Unternehmen ad hoc und nachvollziehbar beantworten. Deshalb wird die Diskussion oft auf das Einsparen von Kosten reduziert.

Um hier besser auszusehen, haben viele IT-Abteilungen ihre Leistungen den Anforderungen der Fachbereiche des Unternehmens vollständig angepasst. Sie reagieren passiv und reaktiv. Damit bleibt kaum noch Raum, mit innovativen Technologien neue Geschäftsfelder zu erschließen, den Einsatz zusätzlicher Vertriebskanäle zu evaluieren oder die Reduktion der Komplexität im Unternehmen voranzutreiben. Das Bereitstellen der Basis, die für den reibungslosen Ablauf von Geschäftsprozessen erforderlich ist und quasi nebenbei auch noch die hochverfügbare Lieferung von Informationstechnologie im Unternehmen, werden zur Hauptaufgabe.

#### Proaktive IT-Abteilungen bringen das Unternehmen voran

Der Weg, dieses Selbstverständnis zu verändern, ist anstrengend und erfordert neue Denkweisen, um das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren: Es geht um den Aufbau und die Verfügbarkeit einer offenen, flexiblen Plattform für die Koordination und Integration der Prozessabbildungen – innerhalb und auch außerhalb der Werktoe. Möglichst proaktiv und mit dem entscheidenden Quäntchen Vorsprung vor dem Wettbewerb. Eine derartige Neuausrichtung der IT bedeutet häufig Abschied nehmen von lieb gewonnenen Gewohnheiten.

Voraussetzung ist jedoch, dass die Erwartungen an die IT im Hinblick auf die strategischen Unternehmensziele auch hinreichend formuliert sind. Beteiligt das Management die IT frühzeitig an Entscheidungsprozessen? Und sind die IT-Abteilungen auch so organisiert, dass es Mitarbeiter mit Verständnis und Weitsicht für neue Sichtweisen der geschäftlichen Anforderungen gibt?

Unter diesen Voraussetzungen müssen sich IT-Leiter in einem Spagat üben: Auf der einen Seite Dienstleister mit reaktiver, geringer Entscheidungskompetenz, auf der anderen Seite aber als vom Management akzeptierter Partner mit strategischer Denke. Nicht einfacher wird die Position dadurch, dass IT-Projekte nicht immer direkt zu steigendem Umsatz oder sinkenden Kosten führen, sodass der Mehrwert auf andere Art und Weise dargestellt werden muss.

#### Mehr Raum für strategische Leistungen

Die meisten IT-Leiter können den Einfluss sinkender IT-Budgets auf ihre eigene Abteilung genau benennen, die Auswirkungen auf das Tagesgeschäft, die Wettbewerbsfähigkeit der Firma, stellt sich für sie jedoch erst allmählich heraus. Aber auch bei steigenden IT-Budgets wird der Raum für Innovationen kleiner, denn der Anteil des Budgets, der für die Erhaltung des Status beansprucht wird, steigt unaufhörlich.

Es muss der Trend gebrochen werden, neue Anforderungen an das Unternehmen aus sich wandelnden Märkten und neuen Entwicklungen zu ignorieren. Es dürfen nicht länger hohe Kosten nach der Implementierung eines Systems in Kauf genommen werden, statt nach ERP-Alternativen zu suchen, mit denen sich die passenden Potenziale heben lassen. Es ist wichtiger denn je, Basisprozesse und

-anwendungen zu standardisieren und auf diese Weise Freiraum für Neues zu schaffen.

Voraussetzung dafür ist, IT-Leitung und Management des Unternehmens eng zu verdrahten und die Anforderungen des jeweils anderen transparent und auf gleichem Niveau zu beurteilen. Nur dann kann sichergestellt werden, dass IT-Abteilungen ihre Strategie nicht im Alleingang planen und umsetzen, sondern eine eindeutige, strategische Marschrichtung einschlagen, die auch die Richtung für die Entwicklungen der IT bestimmt. Voraussetzung für diese Denkrichtung ist, nach der Umsetzung von IT-Projekten nicht nur die Budget- und Zeiteinhaltung des eigentlichen Projekts zu prüfen, sondern auch den tatsächlichen Mehrwert, den die IT-Maßnahme bewirkt.

Durch mannigfaltige Anforderungen im Tagesgeschäft fällt es den meisten IT-Abteilungen jedoch schwer, proaktiv ihr IT-Portfolio zu steuern. Oft bleibt – auch als Folge einer Ressourcenknappheit – nur die Chance, reaktiv den Anforderungen der Fachabteilungen zu folgen. Dadurch steigt der Umsetzungsdruck weiter und auch die Effizienz extern unterstützter Projekte leidet an mangelnden Steuerungs- und Überwachungsmöglichkeiten.

#### IT stärken – Kompetenzen nutzen

Wie kann es nun gelingen, das Selbstbewusstsein der IT-Abteilungen zu erhöhen, das Image als Kostenfaktor, der kaum einen Beitrag zur Wertschöpfung des Unternehmens leistet, abzulegen und zum Innovationstreiber zu werden? Um das Fremdbild der IT zu ändern, muss sie selbst aus ihrem Dornröschenschlaf aufwachen, sich Freiräume schaffen und sich nicht mehr so stark auf eigene Prozesse konzentrieren. Also am eigenen Selbstbild arbeiten. Dem Management signalisieren, dass es zu spät ist, die IT-Abteilung einzubinden, wenn Zukunftsprojekte beschlossen sind und es „nur noch“ um die Implementierung geht.

## Tipps & Tricks

### Original und Kopie mit einem Klick

Im Formulargenerator kann das Feld „Original/Kopie“ genutzt werden, um mit nur einem Befehl das Original eines Schriftstücks, beispielsweise der Rechnung, zu erzeugen und eine entsprechend gekennzeichnete Kopie. Wird in den Eigenschaften des Feldes das Anzeigeformat auf „/Kopie“ gesetzt, wird beim Original nichts und auf die

Maßeinheit für eine erfolgreiche IT kann nur der unternehmerische Erfolg sein, der darauf beruht, dass es dem Unternehmen gelingt, sich flexibel zum richtigen Zeitpunkt auf immer neue Anforderungen des Marktes und des wirtschaftlichen Umfeldes auszurichten und zum eigenen Vorteil zu nutzen.

proALPHA unterstützt die Unternehmen dabei, neue Wege der Leistungserbringung zu erschließen, zu standardisieren und zu automatisieren. Die Technologie kann dabei unterstützen, schneller, kostengünstiger und flexibler auf die Veränderungen des Umfeldes – sei es bei Kunden oder Lieferanten, intern oder extern – zu reagieren. Damit entstehen bei den Anwendern Freiräume, um Innovationen auf den Weg zu bringen. Nur mit dem richtigen Partner, dem passenden Lösungsportfolio, gegenseitigem Verständnis und gemeinsamen Zielen wird es gelingen, die IT mit gestärktem Selbstbewusstsein auf eine neue Ebene zu stellen und zum Sparringspartner für das Unternehmensmanagement zu entwickeln. Vom reinen Dienstleister zum Business-Partner muss der Weg führen. Zwänge, verursacht von unpassenden und überdimensionierten Softwareprodukten, gilt es abzubauen, um die konsequente Neuausrichtung der IT am Gesamtunternehmen und damit an der Unternehmensstrategie nicht zu behindern.

Gerade Mittelständler sind an mittel- und langfristig tragenden Unternehmensstrategien und deren konsequenter Umsetzung interessiert. Wie die IT auf neue Anforderungen aus den Märkten reagieren kann, wie die IT zum internen Lösungsanbieter für kommende Aufgaben werden kann, wird proALPHA auf zwei Veranstaltungen im Oktober in Neckarsulm und Ingolstadt gemeinsam mit Anwendern beispielhaft zeigen.

*Jürgen Skodda ist Mitglied der Konzerngeschäftsleitung für den Bereich Marketing und Vertrieb der proALPHA Software AG.*

Kopie das Wort „Kopie“ gedruckt. Aufgerufen wird die Funktion mit einem Doppelklick auf das Feld oder der rechten Maustaste (Eigenschaften des Objektes) oder über den Formulargenerator – Funktion Felder. Also lieber die intelligenten Systemfunktionen nutzen, als den Gang zum Kopierer anzutreten und den Stempel zu strapazieren.

von Roland Tuschinski

## Automobil- und Zulieferindustrie im Fokus

### Typisch proALPHA – die „aktive ERP-Komplettlösung“

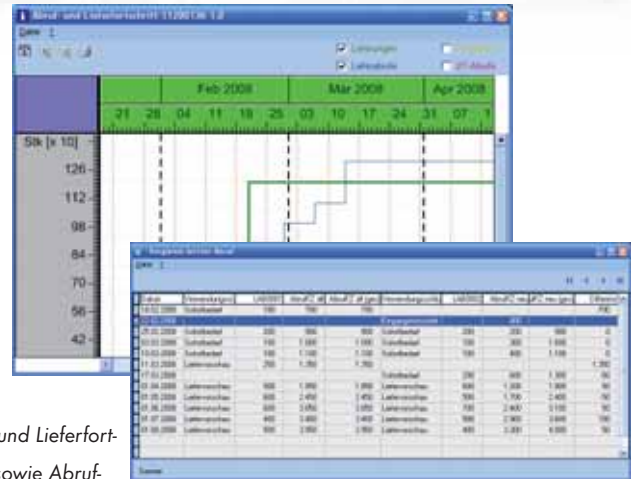
Der Grundgedanke von proALPHA ist es, mit einer „aktiven ERP-Komplettlösung“ die Wettbewerbsfähigkeit seiner Kunden zu stärken. Die Realisierung dieser Grundgedanken fördert die Optimierung der Geschäftsprozesse von Unternehmen aus der Automobil- und Zulieferindustrie in besonderer Weise und hat mitunter noch höhere Bedeutung:

- aktiv und schnell die jeweiligen Prozessbeteiligten auf Ausnahmesituationen und dringende Aufgaben mit dem proALPHA Workflow hinweisen
- in einer integrierten Lösung alle planungsrelevanten Informationen auf einen Blick zur Verfügung stellen

Denn für Unternehmen aus diesen Branchen spielt die schnelle und sichere Abwicklung der Geschäftsprozesse in Kooperation mit ihren Kunden und Lieferanten eine entscheidende Rolle für ihre Wettbewerbsfähigkeit. „Logistikprozessqualität“ ist für sie nicht nur Schlagwort, sondern täglich gelebte Praxis. proALPHA unterstützt dabei entlang der gesamten Prozesskette mit vielen Funktionen, die sich in besonderer Weise vom Wettbewerb abheben.

#### Lieferabrufe effizient per Workflow überwachen

Bereits der Auftragseingang unterscheidet sich vom klassischen Auftragsfertiger durch einen hohen Automatisierungsgrad. So werden häufig mehrere hundert Lieferabrufe mit einer Vielzahl von Abrufterminen per EDI übernommen. Trotz der gut abgestimmten Prozesse treten dabei immer wieder spezielle Situationen auf, die das Eingreifen des Anwenders erfordern. Damit nicht alle neuen Abrufe einzeln überprüft werden müssen, überwacht der proALPHA Workflow typische Ereignisse wie Rückstandsmeldungen, Sofortbedarfe, Nullstellungen, abweichende Packmittel und andere kritische Punkte, legt diese per Workflow dem zuständigen Sachbearbeiter vor und sichert damit die Einhaltung der kurzen Widerspruchsfristen. Funktionen zur Darstellung des Abruf- und Lieferfortschritts sowie zum Abrufvergleich verdeutlichen sofort zugrunde liegende Probleme.



Abruf- und Lieferfortschritt sowie Abrufvergleich verdeutlichen sofort zugrunde liegende Probleme.

Besondere Herausforderungen stellen die in der Automobil- und Zulieferbranche typischen Lieferabrufe dar, aus denen sich ständig ändernde Bedarfssituationen ergeben. Eine adäquate Lösung zur schnellen und flexiblen Reaktion auf solche Veränderungen ist entscheidend für die Qualität der gesamten Supply-Chain. Die MRP-Planungsansätze der meisten ERP-Systeme helfen hier nicht mehr weiter. Eine integrierte Multi-Ressourcen-Planung ist erforderlich, die automatisch auch mittel- und langfristige Auswirkungen auf Produktion und Logistik im Blick behält. Der APS-Ansatz (Advanced Planning and Scheduling) von proALPHA zeigt nicht nur Unterdeckungen in naher Zukunft auf, sondern auch die Engpässe an Material und Fertigungskapazitäten im mittel- und langfristigen Planungshorizont von mehreren Wochen und Monaten. Die Situation lässt sich bei jeder Auftragsänderung per Knopfdruck neu ermitteln. So kann der Planer frühzeitig (kostengünstige) Maßnahmen zur Behebung von Engpässen einleiten. proALPHA bietet seinen Kunden durch den integrierten Ansatz auch hier einen echten Wettbewerbsvorteil.

#### Integration ermöglicht realistische Planungen trotz schneller Abrufänderungen

Ergebnis der Produktionsplanung ist im Unterschied zur MRP-Planung immer ein „machbarer“ Plan. Dabei kann es durchaus sein, dass die Kapazitätsbelastung der Ressour-

cen dazu zwingt, für einzelne Kundenbedarfe früher oder später zu produzieren. Somit hilft proALPHA bei einem als „später möglich“ erkannten Auftragsstart, die Bestandskosten zu senken, da auch das Material später beschafft werden kann. Zudem erhöht proALPHA die Lieferfähigkeit, falls eine frühere Produktion erforderlich und möglich ist, in dem der frühere Bedarfstermin für die Materialien rechtzeitig an den Lieferanten mitgeteilt werden kann. Bei der typischen MRP-Grobplanung und Feinplanung nur der nächsten Wochen besteht in aller Regel hier keine Einflussmöglichkeit mehr.

Das Generieren von Abrufbestellungen mit EDI-Übertragung auf Basis der geänderten Bedarfssituationen garantiert dem Einkäufer, dass auch die Lieferanten sich auf diese Situation so früh wie möglich einstellen können. Auch dieser Prozessschritt kann in proALPHA automatisiert erledigt und so die Beschaffungskosten gesenkt werden.

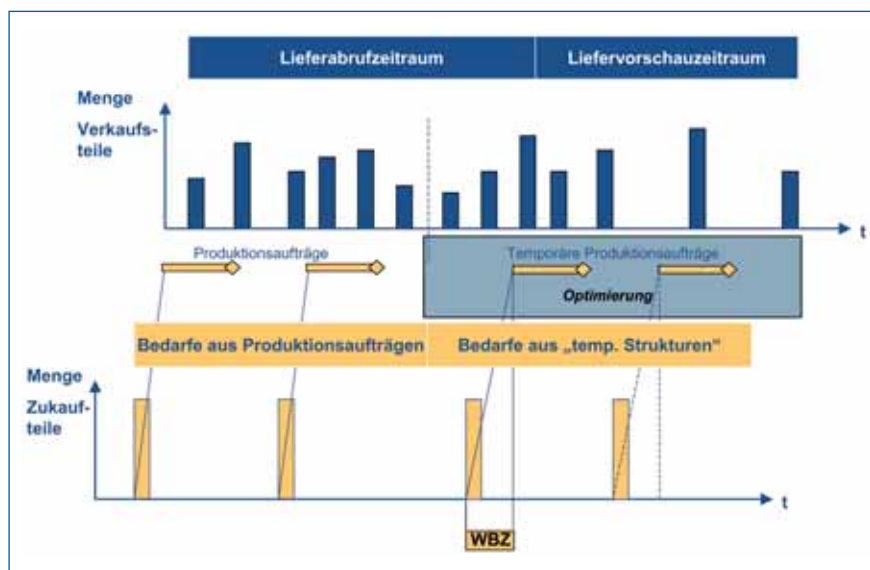
#### Logistikprozessqualität als ständige Aufgabe

Die Erhöhung der Logistikprozessqualität ist für Unternehmen der Automobil- und Zulieferindustrie eine ständige Aufgabe. Vom Kunden gemeldete Abweichungen in den Logistikprozessen werden in proALPHA als Call hinterlegt. Der Workflow garantiert auch hier die Durchführung der erforderlichen Maßnahmen.

Das Dokumentenmanagementsystem spart viel Zeit für die Hinterlegung aller erforderlichen Dokumente, die vorgangsbezogen abgelegt werden. Einkaufseitig reduziert die Lieferantenbewertung den Aufwand für das Beschaffungscontrolling. Sie zeigt die Entwicklung der Logistikprozessqualität der Lieferanten und sorgt gleichzeitig für eine exzellente Datenbasis bei den Lieferantengesprächen.

#### Übergreifende Kennzahlenberichte machen Prozesse transparent

Wie gut die Logistikprozessqualität tatsächlich ist, kann der Kunde mit dem Kennzahlensystem in proALPHA jederzeit komfortabel nachweisen. Kennzahlen wie Ausschussquoten zu Produktionsaufträgen, Lieferterminabweichungen



*Auch die Planung ist vollständig integriert.*

von Aufträgen und Bestellungen werden zyklisch automatisch im Hintergrund ermittelt und der Anwender wird nur dann informiert, wenn die von ihm definierten Grenzwerte nicht mehr eingehalten werden. Anschließend können die auffälligen Kennzahlen mit dem Analyzer im Detail untersucht werden. Das integrierte Rechnungswesen bewahrt den proALPHA Anwender auch vor bösen Überraschungen beim nächsten Rating. Auch hierzu werden die relevanten Kennzahlen in einem eigenen Bericht zusammengestellt und die aktuelle Situation per Knopfdruck dargestellt. Ebenso werden rechtzeitig positive und negative Entwicklungen zu Deckungsbeiträgen von Kunden, Artikeln, Artikelgruppen oder Serien aufgezeigt.

Für die Zertifizierung verschafft der Geschäftsprozessdesigner Transparenz über die Abläufe. Das Kontextmenü erleichtert dem Anwender, sich situationsbezogen hierüber zu informieren und der Workflow gewährleistet die Einhaltung der definierten Prozesse. Ein Konzept, das jeden Zertifizierer überzeugt.

proALPHA, als branchenunabhängige Software konzipiert, eröffnet auch den Kunden der Automobil- und Zulieferindustrie große Chancen, ihre Geschäftsprozesse zu verbessern, wenn sie den proALPHA Workflow und den integrierten Planungs- und Controllingansatz anwenden. Der integrierte Ansatz ist Teil des Erfolgs.

*Roland Tuschinski ist Produktmanager bei der proALPHA Software AG.*

von Dieter Schoppe

## Projektmanagement 5.2

In der Vergangenheit haben Anlagenbauer und Anwender mit projektorientierter Arbeitsweise, aber auch Kunden aus anderen Branchen Optimierungspotenziale zum proALPHA Projektmanagement identifiziert und an proALPHA herangetragen. Diese sind nach entsprechender Prüfung vielfach in Version 5.2 eingeflossen.

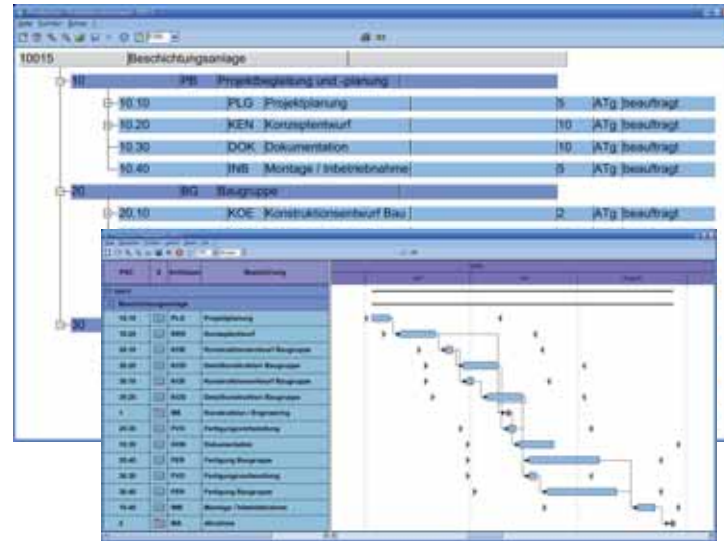
Projektmanagement ist keine Domäne der Einzelfertiger und Anlagenbauer. Projektarbeit leisten nahezu alle Unternehmen und Unternehmensbereiche, sei es intern zur Weiterentwicklung von Produkten, der eigenen Organisation oder, wie im Anlagenbau, mit Bezug zu einem Kundenauftrag. Mit der Verbreitung des Projektgedankens in den Unternehmen steigt auch der Bedarf an technischer Unterstützung bei Planungs-, Abwicklungs- und Controllingaufgaben.

Aufgrund der wachsenden Bedeutung und vielfältigen Anwenderanregungen wurde das Modul Projektmanagement in der aktuellen Version 5.2 komplett überarbeitet. Unter Einbindung des Anwenderkreises galt es, in einer Rundum-Erneuerung die Anwendungsfreundlichkeit – kurz: die Usability – zu verbessern. Die zusätzlichen funktionalen Erweiterungen zielen darauf ab, die Integration zu anderen Bereichen in proALPHA zu vertiefen und so den Nutzen weiter zu erhöhen.

So ist mit der Strukturschnellerfassung die Anlage einer Projektstruktur aus nur einem Fenster heraus möglich. Über die bewährten abhängigen Fenster lassen sich alle weiteren bereits bekannten Informationen hinsichtlich Anordnungsbeziehungen und Ressourcenbedarfen sofort hinzufügen. Die bislang eher akademische, strikte Trennung in Struktur-, Ablauf- und Ressourcenplanung ist damit aufgehoben.

Die tabellarische Tätigkeitserfassung erlaubt dem Anwender, zügig seine Eingaben zu erledigen und gibt gleichzeitig einen Überblick über seine bislang vorgenommenen Buchungen auf das Projekt bzw. den Vorgang. Zudem lassen sich Buchungen auf nicht geplante Tätigkeiten unterbinden und so Fehlerquellen eliminieren.

Die konsequente Verwendung der neuen grafischen Basisobjekte für die Visualisierungen vereinheitlicht die Darstellung und Bedienung im Gesamtsystem. Damit sind Strukturen, Ablaufnetze und Ganttprogramme in allen Anwendungsbereichen gleich aufgebaut.



Die überarbeiteten Visualisierungen verschaffen dem Anwender einen schnellen Überblick zu einem Projekt.

Standardstrukturen haben bereits in den vorhandenen Versionen die Erstellung neuer Projekte unterstützt und wurden mit der 5.2 zu vollwertigen Projektvorlagen ausgebaut, die neben den Strukturinformationen auch Ressourcen-, Teilleistungen, Meilensteine und Anordnungsbeziehungen enthalten können. Zur Pflege stehen auch hier die grafischen Komponenten zur Verfügung.

Um die Planungshoheit eines Projekts über abhängige Geschäftsprozesse im Unternehmen zu unterstützen, kann dieses Projekt nun die Terminhoheit über abhängige Belege, beispielsweise Bestellungen oder Produktionsaufträge, übernehmen. Terminänderungen durch Verschiebungen oder Umstellungen, wie sie in Projekten immer wieder vorkommen, wirken sich damit direkt auf bereits angestoßene Geschäftsvorgänge aus. Die nachfolgende Informationsverteilung über die durchgeführten Änderungen übernimmt wie gewohnt der proALPHA Workflow.

Die Überarbeitung in Version 5.2 hat das proALPHA Projektmanagement hinsichtlich Bedienung und Funktionalität erheblich aufgewertet und dabei neue Anforderungen der Praktiker berücksichtigt. Sicherlich ergeben sich aus der Zusammenarbeit mit dem Anwenderkreis auch in Zukunft noch weitere Anregungen. Und die nächste Version kommt bestimmt...

Dieter Schoppe ist Produktmanager bei der proALPHA Software AG.

## Was ist eigentlich ... SEPA?

Seit 01. Januar 2008 gibt es einen einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum, die Single Euro Payments Area, in dem alle grenzüberschreitenden Zahlungen wie inländische Zahlungen behandelt werden sollen. Um das zu ermöglichen, waren ein gemeinsamer Rechtsrahmen für Transaktionen, Standards, Prozesse und Datenformate erforderlich.

Die vollständige Umsetzung wird jedoch noch dauern: Bisher sind erst SEPA-Überweisungen möglich. Ein Problem sind die fehlenden einheitlichen Rechtsvorschriften in den einzelnen Mitgliedsstaaten. So gibt es in einigen Ländern keine juristischen Grundlagen für das Lastschriftverfahren. Schon im Dezember 2005 hat die EU-Kommission einen Vorschlag für einen einheitlichen Rechtsrahmen vorgelegt, der in der Richtlinie für Zahlungsdienstleistungen (PSD - Payment Service Directive, Richtlinie 2007/64/EG) mündete. Sie muss von den Mitgliedstaaten bis 1. November 2009 in nationales Recht umgesetzt werden. Dann sollten SEPA-Lastschriften im gesamten Wirtschaftsraum funktionieren.

Voraussetzung ist, dass der gesamte Zahlungsverkehr einschließlich Kartenzahlungen automatisch (Straight Through Processing) abgewickelt werden kann. Die Standardisierung der Übertragungsprotokolle ist Aufgabe des EPAS-Projekts (Electronic Protocols Application Software). Das European Payments Council (EPC) hat für das zu verwendende Datenformat bei Einreichung von beleglosen SEPA-Überweisungen und SEPA-Lastschriften eine europaweit einheitliche Empfehlung erarbeitet. Dieses sogenannte SEPA-Datenformat basiert auf dem Standard UNIFI (ISO 20022).

Für eine effiziente Nutzung innerhalb der EU gibt es allerdings einige Einschränkungen. Während die Datenformate

für den Interbankenzahlungsverkehr verbindlich festgelegt sind, haben die Spezifikationen für die Kunde-Bank-Schnittstelle nur empfehlenden Charakter. Es wird also wohl kein einheitliches Datenformat für Kundenaufträge in Europa geben. Die möglichen Ausprägungen reichen von 1:1-Umsetzung der EPC-Vorgaben über mehr oder minder starke Abweichungen bis zu institutsindividuellen Formaten jenseits des ISO-Standards.

### SEPA und proALPHA

Die Anpassung der betroffenen Module und Funktionalitäten in proALPHA ist im Gange. Die Implementierung der neuen Zahlungswege wird umgesetzt, sobald alle erforderlichen Spezifikationen vorliegen. Dies betrifft vor allem das Lastschriftverfahren, dessen Datenstruktur noch nicht endgültig definiert ist.

Die erforderlichen Anpassungen des Kontoauszugs MT940 an die Gegebenheiten von SEPA sind bereits in Arbeit.

Unter SEPA wird die Nutzung der herkömmlichen Verbindungsdaten Bankleitzahl und Bankkontonummer nicht mehr möglich sein. Stattdessen werden ausschließlich BIC (Swift) und IBAN genutzt. Zur Stammdatenpflege der BIC (Swift) wird ab der proALPHA Version 5.1 ein Tool zum Import des von der Bundesbank bereitgestellten Bankstamms angeboten. Die IBAN müssen jedoch unabhängig davon von Geschäftspartnern selbst erfragt werden.

Eine Nutzungspflicht dieser neuen Verfahren im Zahlungsverkehr ist vorläufig nicht vorgesehen, Vorteile gegenüber den vorhandenen Möglichkeiten sind bislang nicht ersichtlich. Die zugesicherte Unterstützung der bisherigen Verfahren reicht bis mindestens 2010.

von Dr. Bodo Viergutz und  
Friedrich-Alexander Rolapp

# „In Deutschland daheim. In der Welt zu Hause.“

## Mittelständler internationalisieren – ERP wächst mit

Der bekannte – etwas abgewandelte – Werbespruch eines bayrischen Brauers beschreibt die Situation im deutschen Mittelstand recht treffend. Mittelständische Unternehmen sind zumeist regional verwurzelt, aber häufig weltweit aktiv. Ging es in der Vergangenheit bevorzugt um die Verlagerung von Produktionsstätten nach Osteuropa, sind die unternehmerischen Ziele – und die Länder – inzwischen andere.

Nicht die Senkung der Lohnkosten steht im Vordergrund, vielmehr geht es um das Erschließen neuer Märkte. Neben Osteuropa zieht es deutsche Mittelständler vor allem nach Asien. Nicht ohne Konsequenzen für proALPHA: Die Projekte werden zunehmend komplexer und internationaler.

### Die Herausforderung wird häufig unterschätzt – ...

... und das gilt für neue Projekte ebenso wie für die Erweiterung bestehender Systeme. proALPHA ist inzwischen für zahlreiche Sprachen und Länder verfügbar. Damit sind die technischen Voraussetzungen erfüllt, aber es gibt weitere, kritische Erfolgsfaktoren. Hierzu zählen besonders im Kontext internationaler Vorhaben professionelles Projektmanagement und kompetente Beratung.

### Methoden und Werkzeuge ...

... für die erfolgreiche Implementierung von proALPHA in international agierenden mittelständischen Unternehmen sind mit proALPHA goLive! verfügbar. Sie

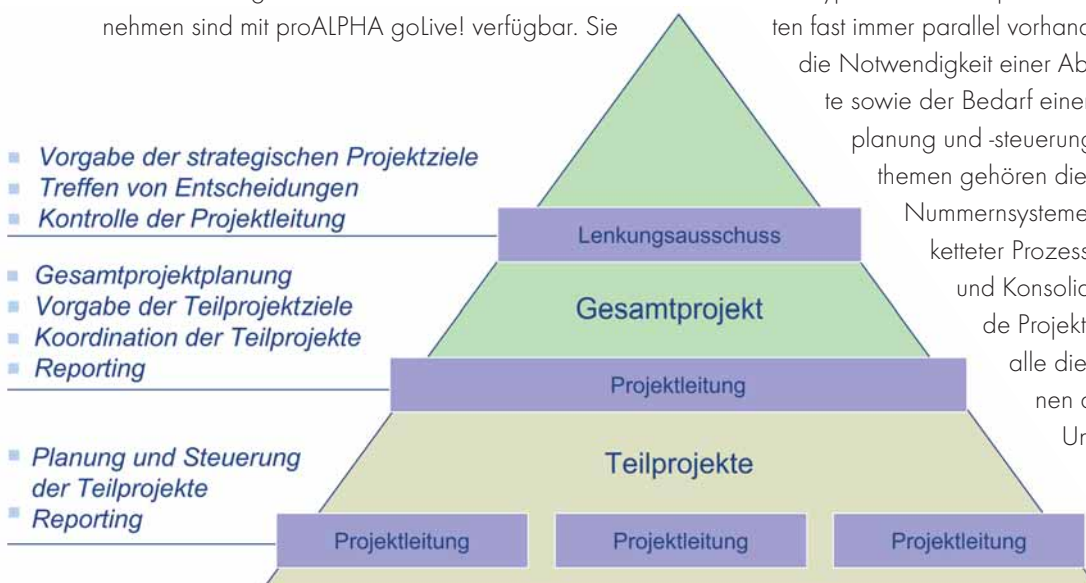
bieten dem Projektteam bestmögliche Unterstützung. Neben der Komplexität und den Multisite-Aspekten ergeben sich aus den gesetzlichen Rahmenbedingungen, technischen Restriktionen und kulturellen Unterschieden in den einzelnen Ländern weitere Besonderheiten.

### Inhalte und Organisation ...

... internationaler Projekte sind vielschichtig, sodass es keinen Königsweg gibt. Entscheidend für die inhaltliche Gliederung und den zeitlichen Ablauf sind die Geschäftsprozesse innerhalb der international agierenden Unternehmen und ihre Verkettung. Zu unterscheiden sind drei Grundtypen:

- Prozesse, die weitestgehend unabhängig an den einzelnen Standorten gestaltet werden können, beispielsweise der landesspezifische Zahlungsverkehr mit Banken
- standortübergreifend verkettete Geschäftsprozesse, die abzustimmen sind; das sind Intercompany-Prozesse, wie die Kunden-Lieferantenbeziehungen
- standortübergreifend zu vereinheitlichende Prozesse, sogenannte Master-Rollout-Prozesse, wie das Rollout einer konzernweit einheitlichen Serviceabwicklung

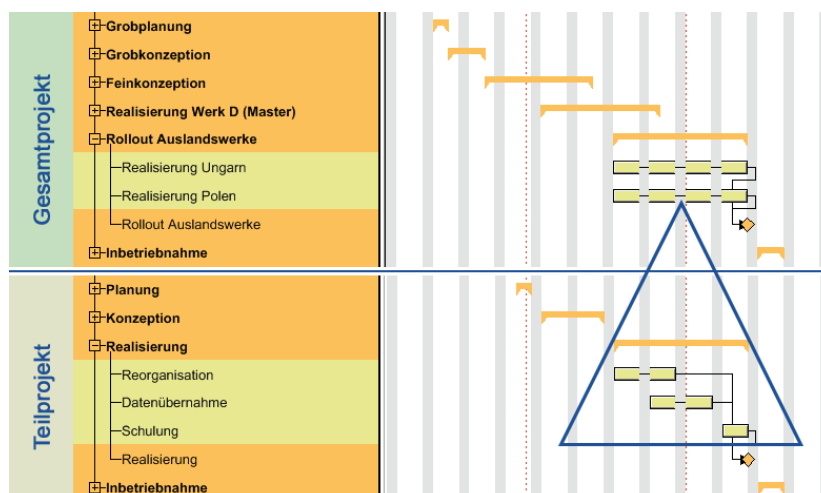
Diese Typen sind in komplexen und internationalen Projekten fast immer parallel vorhanden. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit einer Abstimmung fachlicher Inhalte sowie der Bedarf einer übergreifenden Projektplanung und -steuerung. Zu den typischen Fachthemen gehören die Vereinheitlichung von Nummernsystemen und die Gestaltung verketteter Prozesse ebenso wie Reporting und Konsolidierung. Das übergreifende Projektmanagement koordiniert alle diese Aufgaben. Nur so können die strategischen Ziele der Unternehmensgruppe und die spezifischen Ziele an den einzelnen Standorten in-time und in-budget erreicht werden.



Internationale Projektorganisation mit Gremien und Aufgaben

Die gesamte Implementierung nach dem goLive! Prozess läuft demnach auf zwei Ebenen mit den jeweils typischen Aufgaben ab:

- Gesamprojektebene: Grobplanung und -konzeption der proALPHA Implementierung in der gesamten Unternehmensgruppe sowie standortübergreifende Koordination des Projekts
- Teilprojektebene: Standortbezogene Feinplanung und -konzeption sowie Realisierung im Rahmen der zentralen Vorgaben



*Gesamt- und Teilprojekte werden häufig separat geführt. Beide Ebenen sind über Vorgänge und Meilensteine gekoppelt.*

Auf dieser grundlegenden Vorgehensweise basiert darüber hinaus sowohl die inhaltliche Gliederung nach Teilaufgaben im Projektstrukturplan als auch der zeitliche Projektablauf mit seinen Phasen und Meilensteinen. Die Ausprägungen sind im Detail immer individuell.

#### Die praktische Umsetzung ...

... kann mit goLive! unterschiedlich erfolgen. Internationale Projekte mit mehreren Standorten lassen sich abbilden als:

- einzelnes Projekt, bei dem jeder Standort als Teilaufgabe dargestellt wird oder als
- Gesamtprojekt mit beliebig vielen, jeweils eigenständigen Teilprojekten.

Mischformen sind möglich. Die Abbildung aller Standorte in einem Projekt bietet den Vorteil eines geringeren Koordinationsaufwands. Aus Gründen der Übersichtlichkeit bleibt die praktische Anwendung für weniger komplexe Projekte vorbehalten.

Vor allem zur Komplexitätsreduktion sollten das Gesamt- und die Teilprojekte jedoch als einzelne Projekte geführt werden. Zudem können Informationen aus der

Gesamtprojektebene so gezielt in die Teilprojekte kommuniziert werden. Voraussetzungen für dieses Vorgehen sind die konsequente Abstimmung von Inhalten und Terminen sowie die Kopplung beider Ebenen über definierte Vorgänge und Meilensteine.

#### Typisch für den Mittelstand ...

... sind ein von Pragmatismus geprägtes Handeln auf der einen und die hohen Anforderungen an die zunehmend international zum Einsatz kommenden ERP-Lösungen auf der anderen Seite. Mit proALPHA goLive! ist dieser Spagat bei den Implementierungsmethoden und -werkzeugen ebenso gelungen wie bei der ERP-Lösung selbst.

Neben der Verfügbarkeit von proALPHA goLive! in der englischen, französischen, polnischen sowie ungarischen Sprachversion gibt es Projektvorlagen wie Pläne, Dokumente, Aufgabenlisten sowie Guidelines für internationale Projekte.

*Dr. Bodo Viergutz ist Mitglied der Konzerngeschäftsleitung für den Bereich Consulting und Friedrich-Alexander Rolapp ist Produktmanager Consulting, beide bei der proALPHA Software AG*

von Kirsten Erling

# Vom Kundenwunsch zum Feature

## Betriebswirtschaftliche Neuerungen in Release 5.2

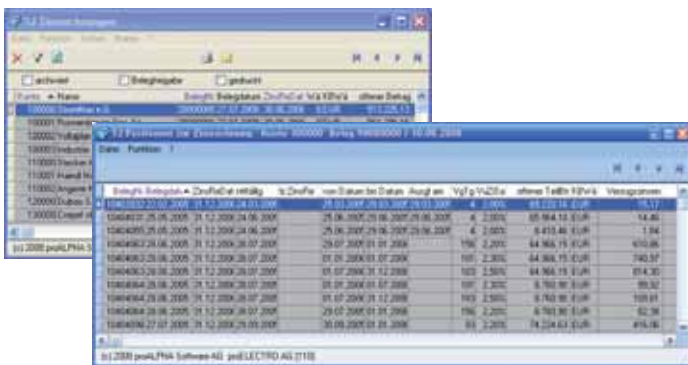
Nachdem in der letzten proALPHA Aktuell einige der kundengetriebenen Neuerungen aus der Logistik vorgestellt wurden, zeigt dieser Beitrag, dass auch im Rechnungswesen zahlreiche Anforderungen in das neue Release eingeflossen sind.

### Workflow erleichtert Nachverfolgung von Offenen Posten

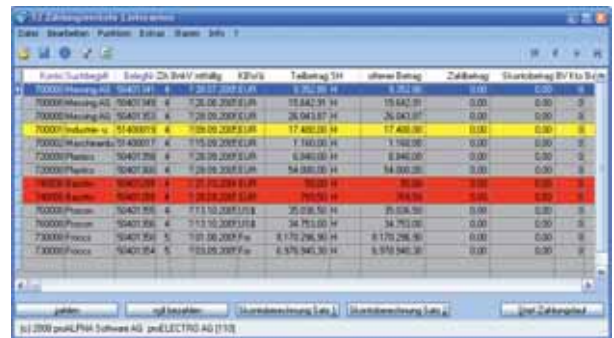
Eine effiziente Offene-Posten-Verfolgung ist in den Unternehmen von zum Teil strategischer Bedeutung. Hier wurden die bereits in proALPHA vorhandenen Möglichkeiten weiter ausgebaut. So können Offene Posten, ab einem vom User selbst definierten Betrag, automatisch per Workflow verschickt und auf diese Weise überwacht werden. Neben dem automatischen Workflow besteht auch die Möglichkeit, dass der Sachbearbeiter ausgewählte Offene Posten manuell mit entsprechenden Hinweisen an andere Sachbearbeiter verschickt. Diese können sich mit dem Kunden zur Klärung der ausstehenden Zahlungen in Verbindung setzen.

### Zinsen für verspätete Zahlungseingänge berechnen

Verspätet eintreffende Zahlungen sind in jedem Unternehmen ein Ärgernis. Anwender haben sich deshalb gewünscht, ihren Kunden Zinsen für die verspäteten Zahlungen einfacher in Rechnung stellen zu können. In der Finanzbuchhaltung gibt es dazu die neue Funktionalität der Zinsrechnungen. Es können firmenindividuelle, zeitabhängige Zinssätze definiert werden, die kundenspezifisch übersteuerbar sind. Zinsen lassen sich auf offene und auf bezahlte Ausgangsrechnungen berechnen. An den Offenen Posten wird jeweils vermerkt, bis wann Verzugszinsen berechnet wurden.



Zinsen für verspätete Zahlungseingänge können Kunden einfach und komfortabel in Rechnung gestellt werden.



Warn- und Sperrzustände am Lieferanten wirken sich auch im Zahlungsverkehr aus.

So sind auch Zinsrechnungen möglich, die jeweils die aufgelaufenen Zinsen des vorangegangenen Monats berechnen. Es existiert ein eigener Belegnummernkreis für die Zinsrechnungen, die per Formulargenerator gestaltet und an den Kunden versendet werden. Die Zinsrechnungen lassen sich in der Finanzbuchhaltung verbuchen und als eigene Offene Posten verfolgen.

### Zahlungsdifferenzschreiben automatisieren

Kundenzahlungen, die sich nicht eindeutig Offenen Posten zuordnen lassen oder bei denen der Kunde unberechtigt Skonto abgezogen hat, führen zu Mehraufwand in der Finanzbuchhaltung. Hier leistet proALPHA zusätzliche Unterstützung: Es kann automatisch Zahlungsdifferenzschreiben an die Kunden verschicken. Bereits beim Buchen der Zahlungen oder im Nachhinein kann der Anwender einen Zahlungsdifferenztyp mitgeben. Damit wird ein neues Differenzschreiben angelegt und an den Kunden geschickt, das, je nach Fall, Informationen zu allen Offenen Posten oder nur zu den mit der Zahlung verknüpften enthält. Die Bearbeitung der Differenzschreiben ist auch nach Beendigung der Bankbuchungen möglich. Durch die Workflow-Automation stehen die Differenzschreiben im Aktivitätsmonitor und können von hier aus zu jedem beliebigen Zeitpunkt weiterbearbeitet werden.

### Kostenträgermerkmale leisten für flexible Auswertungen

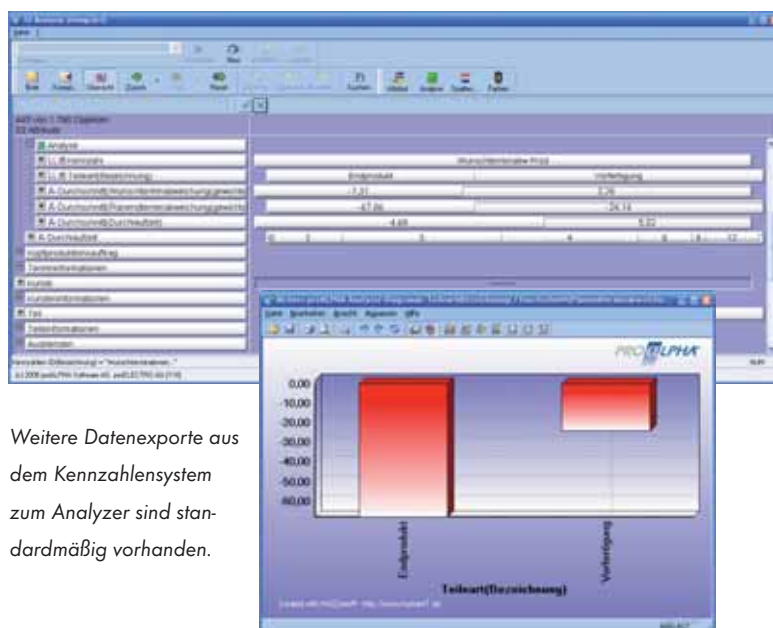
Gerade in der Kostenrechnung steigen die Anforderungen an Auswertungen weiter. Spontane und möglichst flexible Auswertungsmöglichkeiten sind gefordert. Deshalb hat proALPHA die Möglichkeit geschaffen, Sachmerkmalsleisten an den Kostenträgern zu hinterlegen. Wie in allen

proALPHA Funktionen lassen sich diese Merkmale und deren Ausprägungen frei definieren. Mit Hilfe der Merkmale werden die einzelnen Kostenträger schnell gefunden. Die Merkmalsleisten in der Kostenträgerrechnung bieten jedoch noch deutlich mehr: So kann man sich einen Kostenträgerbogen über mehrere Kostenträger anzeigen lassen, die bestimmte, ausgewählte Merkmale haben. Darüber hinaus ist es möglich, Suchmuster für wiederkehrende Auswertungen zu speichern, um schnell und unkompliziert das Tagesgeschäft abbilden zu können.

### Kennzahlen nachvollziehbar machen

Kennzahlen liefern Informationen in verdichteter Form über Sachverhalte, die zur Analyse und zur Steuerung des Unternehmens dienen. Besonders die hohe Verdichtung ist häufig ein Problem bei der weitergehenden Analyse der Kennzahlen. Abhilfe schafft nun die Möglichkeit, direkt aus dem Kennzahlenbericht heraus eine weitergehende Analyse der Daten vorzunehmen. Häufig beginnt die Analyse bei der Kennzahldefinition, da eine Kennzahl aus anderen Kennzahlen gebildet werden kann. Die Kennzahlenübersicht in proALPHA stellt übersichtlich und kompakt die Definition der einzelnen im Kennzahlenbericht eingesteuerten Kennzahlen dar. Sowohl zugeordnete Stammdaten als auch die eigentliche Kennzahldefinition sind ersichtlich.

Die Herkunft der Basisdaten für die Kennzahlen ist sehr vielfältig, für die Analyse stehen entsprechend unterschiedliche Möglichkeiten zur Verfügung. So kann man beispielsweise in abhängige Auswertungen wie die Bilanz springen oder auch die Statistiken näher analysieren. Bei der Analyse von Kennzahlen, die aus Belegen in proALPHA stammen, steht mit dem Analyzer ein mächtiges und ein-



Weitere Datenexporte aus dem Kennzahlensystem zum Analyzer sind standardmäßig vorhanden.

fach zu bedienendes Tool zur Verfügung. Um das noch besser nutzen zu können, wurden zusätzliche Analyzer-Datenexporte vorgesehen.

Diese Darstellung von Veränderungen und Weiterentwicklungen betriebswirtschaftlicher Funktionen im neuen proALPHA Release beleuchtet nur beispielhaft interessante Punkte. In nahezu allen Bereichen sind mehr oder weniger umfangreiche, in vielen Fällen von Anwendern und Anwenderkreis angestoßene Ergänzungen aufgenommen worden. Viele weitere praxisorientierte Neuerungen sind integriert, gern informiert proALPHA über die Fakten.

*Kirsten Erling ist Produktmanagerin Rechnungswesen bei der proALPHA Software AG.*

## ERP und Finanzbuchhaltung

Das Marktforschungs- und Beratungsunternehmen Softselect, Hamburg, hat nach eigenen Angaben festgestellt, dass ein größerer Anteil der Unternehmen trotz des Trends zu umfassenden ERP-Lösungen auf den Betrieb einer eigenständigen, spezialisierten Software für das Rechnungswesen setzt. Diese Entscheidung dürfte für die Mehrheit der Mittelständler jedoch mittelfristig mehr Probleme als Vorteile bringen: Die in proALPHA realisierten Funktionen wie der Workflow bis zur Serviceabwicklung birgt Rationalisierungspotenziale, die mit einem separaten System nicht zu heben sind. Die Vorteile des integrierten Systems

wirken sich umso stärker aus, wenn der Mittelständler internationalisiert: Dann stellt sich die Frage, ob der Anbieter des Rechnungswesens eine im Zielland lokalisierte Version anbietet oder ob aufwändige Anpassungen erforderlich sind bzw. auf eine andere Software ausgewichen werden muss, die dann per Schnittstelle mit dem System in Deutschland verknüpft werden muss. Die in proALPHA enthaltenen buchhalterischen Funktionen sind an die gesetzlichen Anforderungen vieler Länder angepasst, Schnittstellenprobleme zwischen den verschiedenen Ländern ergeben sich dadurch nicht.

von Harald Talarczyk **Licht in die Kriminalstatistik bringen**

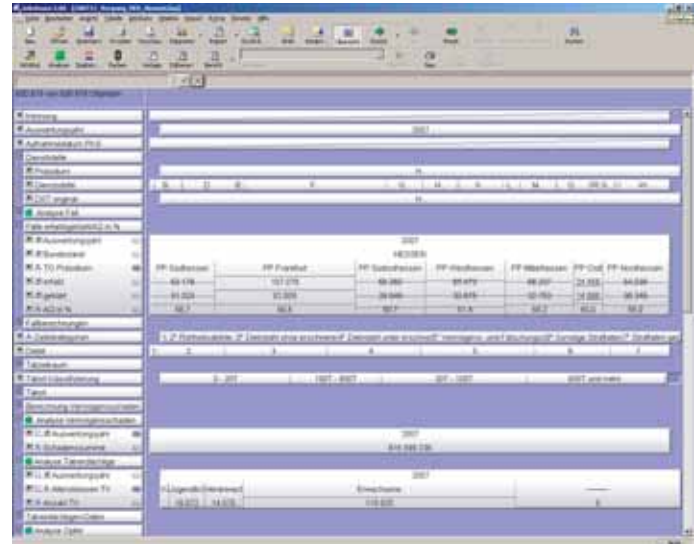
### Analysewerkzeug macht Zusammenhänge sichtbar

humanIT ist dem ein oder anderen Anwender als Entwickler der technischen Basis des Moduls proALPHA Analyzer bekannt. Unter dem Produktnamen Infozoom wird es jedoch in sehr vielfältigen Anwendungen zur schnellen Auswertung besonders großer Datenmengen eingesetzt – beispielsweise bei der Polizei.

Ein Beispiel dafür ist das Erstellen der jährlichen Polizeilichen Kriminalstatistik in Hessen (PKS): Allein für dieses Bundesland werden mehr als 2,4 Millionen Datensätze ausgewertet, um statistische Zusammenhänge zwischen verschiedenen Entwicklungen zu entdecken und übersichtlich darzustellen. Beim Hessischen Landeskriminalamt (LKA) ermöglicht Infozoom seit 2006 die Auswertung der umfangreichen kriminalstatistischen Daten: Damit lassen sich heute Erkenntnisse zur Kriminalität gewinnen, die ohne das Auswerte-Tool nicht verfügbar waren.

Daten des operativen Computer-Fahndungssystems Polas (Version 6) bilden die Grundlage für die PKS des Landes Hessen. Die PKS-Datenbank enthält gespiegelte und anonymisierte Polas-Daten in rund 30 Standard-Tabellen, die bis heute das Rückgrat der hessischen Kriminalstatistik bilden. Darüber hinaus umfasst diese Datenbank umfangreiche Zusatzinformationen, beispielsweise zu Tatbegehungsweisen und Tatmitteln. Vergeblich wurde versucht, diese Zusatzinformationen mit Hilfe eines bereits vorhandenen Auswertungs- und Berichtswerkzeugs statistisch auszuwerten. Bis 2005 stützte sich die PKS daher ausschließlich auf vorgegebene Standard-Tabellen. So war es bis zum Jahr 2006 unmöglich, bestimmte Zusammenhänge zwischen Schadensart, beispielsweise Ladendiebstahl, Schadenshöhen und den dafür verantwortlichen Personengruppen herzustellen.

Im Jahr 2005 schließlich wurde Infozoom als Instrument für die statistische Datenanalyse bereitgestellt. Diesen Schritt begründet Christian Dreyer, verantwortlicher Mitarbeiter beim Hessischen LKA: „Erstens stellten wir bei unseren Tests fest, dass wir mit der Software auch die bisher unzugänglichen Zusatzinformationen der PKS-Datenbank auswerten konnten. Zweitens überzeugte uns die Möglichkeit, große Datenmengen ad hoc in einer für den Anwender intuitiven Vorgehensweise analysieren zu können. Das heißt,



Auf Knopfdruck erhält das Hessische LKA mit Infozoom schnelle Informationen über Zusammenhänge in der Kriminalstatistik.

dass ich bei Änderung der ausgewählten und miteinander kombinierten Datenbankattribute sofort erste Tendenzen erkennen kann.“

Im Laufe der Einführung von Infozoom folgten nötige Anpassungen, die die Mitarbeiter nach eigenen Aussagen selbstständig anlegen konnten. Auswertungen seien auch ohne Schulungen möglich gewesen. Das nötige Know-how konnte anhand der Doku selbst erarbeitet werden.

#### Zusammenhänge ad hoc erkennen

Für Analysen wird der gesamte Datenbestand grafisch komprimiert auf dem Bildschirm dargestellt. Die Software stellt die Spaltenkennzeichnungen einer Datenbank (oder Excel-Tabelle) in Zeilenform dar und erlaubt es, diese Attribute, zusammen mit den dazugehörigen Merkmalen, in beliebiger Weise auf Knopfdruck miteinander in Beziehung zu setzen. Dadurch erhalten die Anwender im Hessischen LKA nach eigenen Angaben schnelle Informationen über Besonderheiten großer Datenbestände, die mit anderen Werkzeugen nicht nachvollziehbar sind.

Ein entscheidender Nutzen der Software liegt darin, dass die Statistik-Experten explorativ Zusammenhänge entdecken können, die ohne Visualisierungen mit Infozoom nicht erkennbar wären. Je nach Analyserichtung lassen sich die Merkmale der in Zeilen sortierten Datenbankattribute stark komprimieren oder auch auseinanderziehen. So erhält

man mit wenigen Mausklicks sofort ein klares Bild darüber, wie Attribute, beispielsweise verschiedene Delikte, in ihren unterschiedlichen Merkmalen wie den Tatzeiten wertmäßig ausgeprägt sind. An der Größe der Zellen ist bereits auf einen Blick erkennbar, ob ein bestimmtes Merkmal einen besonders hohen oder niedrigen Wert, gemessen an der Gesamtzahl, hat. Alle Attribute und ihre Merkmale lassen sich beliebig miteinander kombinieren. So stellt die Software ohne Programmier- oder Datenbankkenntnisse beispielsweise mit wenigen Klicks transparent dar, wie viele Rohheitsdelikte in einem bestimmten Tatortbereich von Hessen im gewählten Zeitraum stattfanden und wie viele davon aufgeklärt wurden.

#### Statistische Auswertungen besser präsentieren

Ein aktuelles Beispiel für solche Auswertungen bildet der Diebstahl von Navigationsgeräten aus Autos. Mit Infozoom gelang es, die statistische Entwicklung bei Diebstählen dieser Geräte in Hessen mit regionalen und zeitlichen Schwerpunkten aufzuzeigen. Es wurde ebenfalls erkennbar, wie viele Navigations-Systeme aus Pkw an bestimmten Örtlichkeiten gestohlen worden waren. „Ohne Infozoom wären die Programmierungen für solche Abfragen und statistische Auswertungen so aufwändig, dass wir sie nicht zeitnah durchführen könnten“, so Jörg Emler, Mitarbeiter im Fachgebiet PKS beim Hessischen LKA.

Künftig will das zuständige Präsidialbüro für die Präsentation der Kriminalstatistik auch verstärkt die Berichtsfunktionen in Infozoom einsetzen. Damit lassen sich Auswertungsergebnisse mit geringem Aufwand in Form tabellarischer Berichte, in Diagrammen und 3-D-Modellen visualisieren.

Die Mächtigkeit dieses Werkzeugs der proALPHA Tochter humanIT zeigt sich in den üblichen Anwendungen im industriellen Umfeld zumeist nicht ganz so spektakulär, jedoch nicht minder beeindruckend. Der auf der gleichen Technologie basierende proALPHA Analyzer erzeugt typischerweise Auswertungen aus Daten, die Anwender aus ihren proALPHA Systemen und weiteren Datenquellen extrahieren. Sie helfen dabei, Transparenz ins betriebliche Geschehen zu bringen.

Mit keinem anderen Werkzeug lassen sich beispielsweise Abfragen durchführen wie: In welchen Vertriebsregionen lief ein bestimmter Artikel mengenmäßig nur unterdurchschnittlich, wie hoch waren hier die Vertriebskosten je Stück und welchen Anteil am Gesamtumsatz hat dieses Produkt bei den Vertrieblern in diesen Gebieten ausgemacht? In ähnlicher Form lassen sich auf sehr einfache Weise und ad hoc vor dem Monitor Abfragen zusammenstellen wie: Welche Überstunden verursacht eine bestimmte Abteilung zu welchen Jahreszeiten und welche Auftragsstypen laufen zu diesen Zeiten mit welchen Margen ab?

Was der Polizei hilft, relevante Zusammenhänge in den enormen Datenmengen zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren, hilft Unternehmen in ähnlicher Weise: Verschiedene Aspekte des betrieblichen Geschehens miteinander zu verknüpfen und daraus die richtigen Schlüsse und Handlungsstrategien zu entwickeln.

---

*Harald Talarczyk leitet die Agentur für Unternehmenskommunikation „authentikom“, Bonn.*

## Mit Analyzer-Seminaren fit für die Praxis

Die proALPHA Academy bietet für den Analyzer spezielle Intensivseminare an. Denn jedes Werkzeug entfaltet nur dann seine volle Wirkung, wenn man es zu bedienen weiß. Im vierten Quartal 2008 stehen folgende Termine an den Standorten Weilerbach und Ahrensburg zur Verfügung, zu denen Sie sich per Mail an [seminare@proALPHA.de](mailto:seminare@proALPHA.de) anmelden können:

#### Im Seminarzentrum Weilerbach:

23.10. oder 08.12.2008: Seminar IS 9.1: Grundlagen  
24.10. oder 09.12.2008: Seminar IS 9.2: Aufbau

#### Im Seminarzentrum Ahrensburg:

04.11.2008: Seminar IS 9.1: Grundlagen  
05.11.2008: Seminar IS 9.2: Aufbau

## „Es gibt immer eine Lösung aus Metall“

Solvaro liefert der Industrie kundenspezifische und individuelle Lösungen

Mit Hilfe der APS-Kapazitätsplanung gelingt es, die Fertigung kundenspezifischer Bauteile und Produkte aus perforiertem Metall trotz eines steil ansteigenden Auftragseingangs mit hoher Pünktlichkeitsrate und geringer Durchlaufzeit durch das Unternehmen zu schleusen.

Als architektonisches Highlight setzen Lochbleche Akzente bei der Gestaltung von Fassaden und im Gebäudeinneren. Weniger auffällig, aber dafür funktional, finden solche Metall-Komponenten in Industrie-Anwendungen ihren Einsatz. Vom Schallschutz über Kälte-, Klima- und Lüftungstechnik, Industriewaschmaschinen und dem Maschinenbau bis zum Schalldämpfer und der Schaltschranktür reicht das Spektrum. Dass solche Anwendungen noch Potenziale haben, zeigt die Entwicklung der Solvaro GmbH: Der erst seit 2006 strategisch entwickelte Geschäftsbereich Industrieprodukte von Mevaco, der dann in Form des Unternehmens Solvaro verselbstständigt wurde, weist eine steile Wachstumskurve auf. Am Solvaro Stammsitz in Kirchheim/Teck wurde beschlossen, die Expansion weiter zu forcieren und die Kapazitäten zu erweitern. Mit Verlagerung der Produktion ins ungarische Werk wurden gleich-

zeitig Flächen frei, um die Logistik von Mevaco neu ordnen zu können und auch hier Wachstumsreserven zu schaffen. Zudem wurden einige Produkte aus Ungarn nach Deutschland verlagert.

Mit dem Markterfolg des neuen Unternehmens einherging die Notwendigkeit, eine effiziente Fertigungssteuerung zu installieren, um das Wachstum nicht durch organisatorische Schwächen zu bremsen. Bereits seit Mitte 2002 ist am deutschen Standort proALPHA im Einsatz, seit Mitte 2003 – in der lokalisierten Version – in Ungarn. Da die Industrieprodukte aufgrund ihrer vergleichsweise höheren Komplexität eine exaktere Produktionsplanung als die bis dato übliche Grobterminierung erfordern, wurde beschlossen, in diesem Bereich proALPHA APS (Advanced Planning and Scheduling) zu nutzen. Das Projekt startete im März 2007, fünf Monate später war das System im Echtbetrieb. Diese schnelle Umsetzung ist umso bemerkenswerter, weil sie in der Endphase der Produktionsverlagerung stattfand.

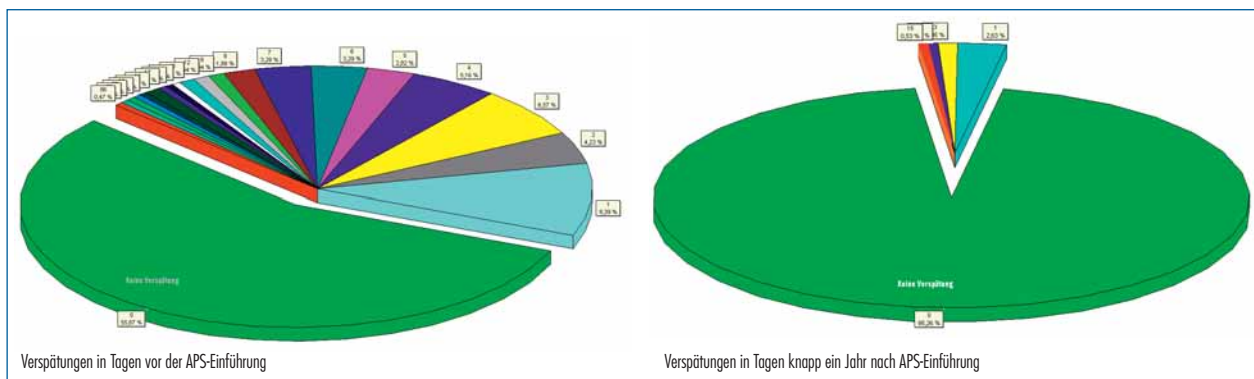
### Planung ohne Reserven

Üblich sind pro Auftrag fünf bis sechs Stücklistenpositionen und durchschnittlich zehn bis zwölf Arbeitsgänge einschließlich Fremdarbeiten wie Oberflächenbehandlung und dreidimensionale Laserbearbeitung. Das sind keine Werte, die eine besondere Komplexität der Planung befürchten lassen. „Aufgrund des Auftragbooms“, erklärt Jochen Schott, der von Ende 2005 bis Oktober 2007 als Projektleiter bei Solvaro für die Produktionsverlagerung und den Know-how-Transfer verantwortlich war und seit November 2007 Technischer Leiter bei Mevaco ist, „drohten jedoch schon recht bald Termine aus dem Ruder zu laufen und die ‚sportlich‘ geplanten Durchlaufzeiten wurden trotz eingebauter Puffer zu lang.“

Solvaro plant dreischichtig über fünf Wochentage ohne Kapazitätsreserven unter der Prämisse, die Lagerhaltung zu minimieren. Trotz dieser konträren Forderungen werden heute realistische Planungen erzeugt. Das ist vor allem ein Ergebnis der flexiblen und schnellen Umplanungsmöglichkeiten im APS-System. Mit wenigen Handgriffen sind bei Auftragsänderungen Anpassungen der Planungen möglich, ohne Kapazitätsengpässe oder Verspätungen bei anderen Aufträgen zu riskieren. Das grafische Ändern der



Technik kann auch schön sein – der Serverschrank verbindet edles Design und Funktion zu einem interessanten Objekt.



Mit proALPHA APS wurde der Anteil verspätet abgeschlossener Produktionsaufträge drastisch minimiert.

Auftragsreihenfolge ist schnell und komfortabel möglich. Als schwierig, und damit habe er wohl einen Schwachpunkt ausgemacht, empfindet er das Umplanen bei Verspätungen. Hier sei noch Verbesserungsbedarf vorhanden.

Zweiter wichtiger Punkt ist laut Jochen Schott die Möglichkeit, sich auf Knopfdruck den frühesten Liefertermin eines einzulastenden Auftrags anzeigen zu lassen. Die freien Kapazitäten werden sehr zuverlässig simuliert. So sind auch „Chefaufträge“ möglich, alle üblichen Aufträge werden automatisch drumherum angeordnet. Der Planer sieht auf einen Blick, welche Auswirkungen das auf alle anderen Aufträge hat und kann bei Bedarf manuell eingreifen oder schon im Vorfeld Lösungsmöglichkeiten erarbeiten. Das kann beispielsweise das Einfügen einiger Samstagsstunden als zusätzliche Kapazität sein. In wenigen Augenblicken plant dann das System neu, die Auswirkungen auf alle Aufträge sind direkt sichtbar. Um das Planungsgerüst so flexibel wie möglich zu gestalten, sind für die meisten Mitarbeiter Mehrfachqualifikationen hinterlegt und die Aufträge sind priorisiert: So haben Fixtermine und Reklamationen die höchste Prioritätsstufe. Musterbau, Vorfertigung und andere sind niedriger eingestuft.

„Wir haben meist brutal kurze Durchlaufzeiten und viele Aufträge laufen parallel. Auch wenn es jeweils eine überschaubare Anzahl von Arbeitsgängen ist, wäre unser Geschäft anders nicht handhabbar“, so Jochen Schott. Und die übliche Planung ist objektiv, nicht abhängig von den Erfahrungen einzelner Personen, was die Risiken minimiert und persönliche Vorlieben ausblendet.

#### Pünktlichkeit ohne Kapazitätspuffer erreichen

Entsprechend den Kundenanforderungen hat Solvaro sein APS hinsichtlich der Zielgrößen

- Termineinhaltung (Priorität 1) und
- Ressourcenauslastung (Priorität 2)

konfiguriert. Die Erfolge lassen sich in Zahlen darstellen: Vor der APS-Einführung waren etwa 30 Prozent der Aufträge zu früh fertig, knapp die Hälfte verspätet und knapp 25 Prozent rechtzeitig. Heute rechnet Solvaro mit nur noch rund 8 Prozent Verspätungen, und das sind im Schnitt nur noch 1,5 Tage gegenüber dem Doppelten in der früheren Situation. Allerdings haben auch die Verfrühungen leicht zugenommen. Das führt Jochen Schott auf die verbesserte Maschinenauslastung zurück, was wiederum auf kleinere Kapazitätsreserven hindeutet. Aber auch die wird man bei Solvaro auszulasten wissen, schließlich gibt es immer eine noch etwas bessere Lösung – wie schon der Unternehmensname sagt: Denn der leitet sich vom lateinischen Solvere ab, was soviel bedeutet wie Streben nach einer Lösung.

#### ① Solvaro GmbH

Die Wurzeln der jungen Solvaro GmbH liegen im traditionsreichen schwäbischen Unternehmen Mevaco mit seinem umfangreichen Programm an Loch- und Strukturblechen. Bereits im Jahr 2006 wurden die Produktbereiche intern getrennt, um Handwerker und Architekten auf der einen Seite und Industriekunden auf der anderen mit ihren unterschiedlichen Ansprüchen besser bedienen zu können. Aus dem Bereich Industrietechnik entstand am 01. Januar 2008 die Solvaro GmbH als eigenständiges Unternehmen mit den Standorten Kirchheim/Teck, Szekszárd in Ungarn und dem schwedischen Salsjö-Boo. Entwicklung und Vertrieb sind weiterhin in Kirchheim/Teck angesiedelt. Beschäftigt sind bei Solvaro heute rund 100 Mitarbeiter.

## Prozesse unternehmensweit neu gestaltet

### Kunststoffspritzer setzt auf proALPHA in allen Bereichen

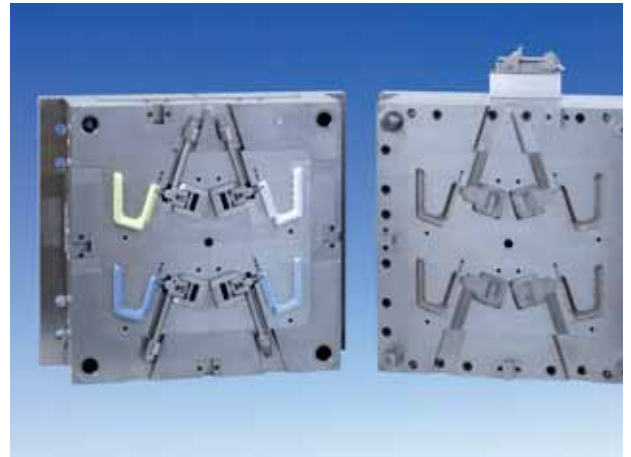
Verbesserungen in den internen Abläufen zu implementieren, war eines der Ziele. Prozesse transparent zu machen und die Kapazitäten besser auszulasten, war ein weiteres, daraus abzuleitendes.

Vordenken, Mitdenken, Nachdenken – dieses Motto hat sich beim Kunststoffverarbeiter Günter Lang seit Unternehmensgründung im Jahr 1965 bis heute bewährt. Das Unternehmen, das sich zunächst auf den Werkzeug- und Vorrichtungsbau beschränkte, schuf sich mit dem Bau von Kunststoffspritzwerkzeugen und der eigenen Spritzerei ab den frühen achtziger Jahren ein zweites Standbein. Viele Branchen und namhafte Kunden werden mit Produkten „Made in Rohrbach“ bedient: Kennzeichenträger für den Fahrzeugbau, Eckverbinder für die Klimatechnik, Überleitungskanülen für medizintechnische Anwendungen oder Griffe für Besteckkörbe von Geschirrspülmaschinen sind nur einige Beispiele des breiten Portfolios.

Neben den Standardverfahren betreibt Lang auch das Zweikomponenten- und das Gasinnendruckspritzen und realisiert damit technologisch und designerisch hochwertige, innovative Problemlösungen. Von Unterstützung bei der Bauteilkonstruktion über die Formenkonstruktion und deren Bau in enger Abstimmung mit den Kunden bis zur Ablieferung fertiger Bauteile bietet das 50-Mann-Unternehmen alles aus einer Hand.



Biege- und Beschneidewerkzeug



Gasinnendruckwerkzeug mit Nadelverschlussystem

#### Komplexes Leistungsportfolio, einfaches IT-Handling

Ebenso geradlinig wollte Lang seine IT-Struktur neu aufbauen – und hat mit dem proALPHA Partner Wolf IT-Consulting ein ERP-Projekt aufgesetzt. Produktion, Logistik und Finanzbuchhaltung sollten in einem System abgebildet und unterstützt werden. Prozesstransparenz wurde durch genaue Analyse und Prüfung der gewachsenen Strukturen erreicht. Wo immer die Möglichkeit bestand, und das war in der weit überwiegenden Zahl der Funktionen so, übernahm Lang die in sich schlüssigen Standards aus proALPHA. „Alles kam auf den Prüfstand, bis die Verschlangung der Abläufe spürbar und transparent wurden“, bestätigt der Geschäftsführende Gesellschafter Michael Bost.

Das Unternehmen kann die Just-in-Time-Vorgaben seiner Auftraggeber heute mit Hilfe der Steuerungsmöglichkeiten sicher einhalten. Besonderheiten des Kommissions- und Streckengeschäfts, abweichende zahlungsregulierende Rechnungsempfänger sowie Preise und Konditionen mit Preisgültigkeit nach unternehmensspezifischen Vereinbarun-

#### Die Anwender

Die Günter Lang GmbH & Co. KG im saarländischen St. Ingbert-Rohrbach entstand 1966 im wahren Wortsinn als Garagenfirma. Der damals angehende Mechanikermeister Günter Lang wollte Werkzeuge mit hoher Präzision herstellen und ging das Risiko einer Existenzgründung außerhalb von Kohle und Stahl ein. Die Unternehmensnachfolge wurde mit Eintritt von Michael Bost als Teilhaber und Geschäftsführendem Gesellschafter gesichert.

gen wurden im proALPHA Standard abgebildet. Die Informationen können für den Sachbearbeiter detailliert oder für das Management hoch verdichtet präsentiert werden.

### APS plant Einzelfertigung und Großserie

Einerseits Kleinserien bis hin zur Einzelfertigung, andererseits typische Serienfertiger-Elemente – das macht die Produktionsplanung nicht eben einfach. Lang setzt deshalb zur Ermittlung von Ressourcenbedarfen voll auf die Produktionsplanung per APS (Advanced Planning and Scheduling). Alle Planungsschritte finden in einem integrierten System statt, das die Ressourcenverfügbarkeit bis hin zur Materialbereitstellung synchronisiert und die Ressourcenbelegung nach betriebswirtschaftlichen Zielfunktionen optimiert. Dabei erlaubt das System die Zuordnung beliebig vieler Ressourcen zu einer Aktivität.

Diese Investition rechnet sich laut Michael Bost. „Die Kapazitätsplanung mit der APS-Technik macht Engpässe frühzeitig sichtbar, zum einen für die Mitarbeiter der Arbeitsvorbereitung, zum anderen erhält die Geschäftsleitung fundierte Daten beispielsweise für Investitionsentscheidungen hinsichtlich neuer Maschinen.“ Die Auslastung der Maschinen ist seit Einführung von proALPHA transparent. Damit stehen Fakten statt einem Bauchgefühl als Handlungsgrundlage zur Verfügung. Ebenso ist über dieses Instrument eine verbesserte Personaldisposition und -planung möglich.



**Geschäftsführender Gesellschafter Michael Bost:** „Mit APS bekomme ich fundierte Daten für Investitionsentscheidungen.“

Und auch zu den Kosten gibt proALPHA konkret und nachprüfbar Auskunft: Die integrierte Nachkalkulation liefert Zahlen in verschiedenen Verdichtungsgraden. Alle betrieblichen Daten zu produzierten Kunststoffteilen, zu Werkzeugen und Formen sowie Lohnarbeiten können bis auf die Kosten des Einzelteils heruntergerechnet werden. Dies hat Auswirkungen auf die Preisgestaltung bei künftigen Aufträgen und zur preislichen Staffelung bei Neukunden. Die Anschaffung moderner Scannertechnologie und weiterer Hardware ermöglicht die Durchlaufzeitverkürzung im Rückmeldewesen. Tagesaktuelle Zahlen fließen so in die Nachkalkulation ein und sorgen für mehr Prozesstransparenz. Funktioniert hat das Projekt laut Michael Bost vor allem auch aufgrund der Beratungsleistung „aus der Praxis für die Praxis“ des proALPHA Partners Wolf IT Consulting.

Schließlich gehört das Unternehmen zu einer Gruppe, die proALPHA in eigenen produzierenden Bereichen einsetzt.

Getreu dem Unternehmensmotto sind einige der „Denkaufgaben“ der IT in Richtung proALPHA verlagert worden. Somit bleibt bei Lang rund ums Produkt mehr „Denkkapazität“, um Innovationen zu entwickeln und zu realisieren.



G. LANG GMBH & CO. KG  
WERKZEUGBAU +  
KUNSTSTOFFTECHNIK

Weitere Informationen unter:  
[www.guenterlang.com](http://www.guenterlang.com)

## Fachtagung „Aktive Prozesssteuerung“

Echter Workflow ist mehr als das Weiterreichen von Informationen in einem besseren Mail-System. In der Veranstaltung erfahren die Teilnehmer, warum es sich lohnt, den proALPHA Workflow intensiv zu nutzen. Denn auf das Zusammenspiel der Abteilungen kommt es an, und zwar von der Konstruktion bis zum Controlling. Auftragsdurchlaufzeiten sind heute fast nur noch in den „Nichtfertigungszeiten“ maßgeblich beeinflussbar. Durch die proALPHA WorkflowAutomation lassen sich genau diese Zeiten er-



heblich reduzieren. Das Geheimnis liegt in der Steuerung der Geschäftsprozesse über Module und Abteilungen hinweg.

Realitätsnahe, typische Szenarien der Industrie werden in einer Live-Präsentation gezeigt und die Vorgehensweise und Effekte in proALPHA erklärt. Die Veranstaltungen finden statt am 11.11.2008 in Würzburg und am 12.11.2008 in Erding bei München. Weitere Informationen stehen unter [www.proALPHA.de](http://www.proALPHA.de), Rubrik „Events“.

## Schneller an die Sonne

*Centrotherm steuert die Produktion effizienter mit proALPHA APS*

Der Solarmarkt boomt – und mit ihm Centrotherm. Die Unternehmensgruppe aus Blaubeuren liefert unter anderem Anlagen zur Fertigung von Solarzellen in alle Welt. Um die Abläufe schneller und zuverlässiger zu gestalten, hat das Unternehmen die Fertigung in weiten Teilen auf die Steuerung im APS-System umgestellt.

Extremes Wachstum über mehrere Jahre – und sehr gute Aussichten auf weitere Expansion – Gründe genug, über neue organisatorische Wege nachzudenken. In nur zwei Jahren hat Centrotherm die Mitarbeiterzahl mehr als verdoppelt. Einer der Haupttreiber des Wachstums ist der Anlagenbau für die Solarindustrie. Dieser Bereich entwickelt und baut ein breites Produktspektrum, von einzelnen Anlagenmodulen bis zu kompletten, schlüsselfertigen Produktionsanlagen zur Herstellung von Solarzellen. Ebenso wie die Zahl der Mitarbeiter wurde auch die Anzahl der monatlich ausgelieferten Anlagen in den letzten zwei Jahren mehr als verdoppelt. Die Fertigstellung einer Anlage erfordert durchschnittlich 3.000 Stücklistenpositionen und Durchlaufzeiten von acht bis zehn Wochen.

Mit dem Boom der Solarindustrie wachsen aber auch die anderen Unternehmensbereiche wie „Clean Solutions“, die Anlagen zur Reinigung von Abgasen und Abwässern anbieten, wie sie bei der Produktion von Solarzellen, Halbleitern und Bauelementen entstehen.

Das ERP-System proALPHA betreibt Centrotherm schon seit dem Jahr 2000 für alle betriebswirtschaftlichen und die meisten logistischen, fertigungsnahen Funktionen. Hier spielen vor allem drastische Vereinfachungen durch Einsatz des Intercompany-Moduls eine wichtige Rolle: Administrative Vorgänge zwischen diesen und weiteren Unternehmen der Gruppe laufen weitgehend automatisiert ab.

Die hohe und weiter steigende Zahl der Aufträge überfordert jedoch auch den besten Fertigungssteuerer – und die Grobterminierung in proALPHA –, zumal es kaum eine



*Durchschnittlich 3.000 Stücklistenpositionen weisen die im APS geplanten Anlagen auf.*

Anlage von der Stange gibt. „Zumindest Anpassungen und späte Änderungen in den Stücklisten sind der Normalzustand“, beschreibt Projektleiter Michael Gröh die Situation. Außerdem sei das Ende der Wachstumsphase nicht abzusehen, und damit kämen zwangsläufig auch weniger erfahrene Mitarbeiter in verantwortliche Positionen.

Dementsprechend schwierig war die Produktionsplanung. Auch wenn die Fertigungstiefe leicht zurückgefahren wurde, werden doch sehr viele Leistungen im eigenen Haus erbracht, beispielsweise die Montage der Heizkassetten und der Bau von Edelstahlkomponenten mit ihren aufwändigen Schweißarbeiten.

Eine Grobterminierung reichte unter diesen Randbedingungen und unvermindert anhaltendem Wachstum schon lange nicht mehr aus. Probleme bis hin zur Festlegung von Bestellterminen von Zukaufteilen in der Vergangenheit traten auf. „Allein die Tatsache, dass heute bei Auftragseinlastung jemand schaut, ob das denn überhaupt gehen kann, hat schon in der kurzen Zeit des bisherigen APS-Betriebs einige Fortschritte gebracht“, so Michael Gröh.

### Oberstes Ziel Liefertreue

Nur wenn alle relevanten Ressourcen sauber geplant werden, sind realistische Ergebnisse zu erwarten. Centrotherm hat zunächst die Stammdaten auf den aktuellen Stand gebracht, Mitarbeiter nach ähnlichen Qualifikationen zusammengefasst. Arbeitspläne wurden optimiert, um die komplexen Fertigungsabläufe im System darzustellen. Die Stücklisten wurden getrennt in eine Konstruktions- und eine Fertigungsstückliste, wobei auch die Konstruktion versucht, bereits die Stücklisten fertigungsgerecht aufzubauen.

Die Materialwirtschaft hat eine Dispo-Richtlinie mit Wiederbeschaffungszeiten eingepflegt. Damit konnte das System starten. Verplant wird heute hauptsächlich die Ressource Mensch, aber auch wichtige Maschinen wie CNC-Bearbeitungszentren, Ausheizöfen und auch die häufig einen Engpass bildende Produktionsfläche werden in der Ressourcenplanung berücksichtigt.

Im ersten Schritt zielt die APS-Planung ausschließlich auf das Ziel Liefertreue. Die Optimierung der Kapazitätsauslastung bzw. eine Kombination aus beiden Zielgrößen wird im nächsten Schritt umgesetzt. Ein großes Effizienzplus für den gesamten Ablauf verspricht sich Centrotherm von der steigenden Materialverfügbarkeit. Denn auch das Problem der extrem langen Beschaffungszeiten einiger Kaufteile ist man angegangen: Mit Hilfe des Angebotsauftrags werden solche Langläufer abgewickelt. Damit lassen sich reale Termine für die Produktion, vor allem aber auch für den Einkauf erzeugen. Die Teile aus diesem Auftrag werden dispositiv. Wenn jetzt der echte Auftrag startet, dann sind die Langläufer bereits mit ausreichendem Vorlauf bestellt.



*Projektleiter Michael Gröh sieht die Rückführung einiger interner Abläufe auf den proALPHA Standard als wichtigen Zusatzeffekt.*

Als wichtigen zusätzlichen Effekt der proALPHA Einführung bzw. der neuen Produktionsplanung sieht Michael Gröh die Rückführung vieler interner Abläufe auf den proALPHA Standard. Hier gibt es einen Bereinigungseffekt. Selbst am APS seien trotz einiger Besonderheiten in der eigenen Produktion nur kleine Anpassungen vorgenommen worden.

### Weiterentwicklung sukzessive

Stück für Stück werden weitere Centrotherm-Bereiche mit proALPHA Funktionen versorgt. So wurde beispielsweise das Konstruktionsbüro in Berlin angebunden, die Mitarbeiter dort arbeiten live auf proALPHA.

Per APS geplant werden heute alle Anlagen der Photovoltaik sowie Ersatzteil- und Lageraufträge. Die Halbleiterfertigung sowie Entwicklungsprojekte sollen bis Frühjahr 2009 voll integriert sein. Hilfreich bei solchen Projekten wie der APS-Einführung ist ein Testsystem, das mit aktuellen Echtdateien läuft, um die realen Auswirkungen von Umstellungen vorab intensiv prüfen zu können.

### Das Unternehmen

*Unter dem Markennamen Centrotherm finden sich im schwäbischen Blaubeuren drei Unternehmen des Anlagenbaus. Die Centrotherm Photovoltaics AG entwickelt und liefert von Maschinen – und damit dem Schlüsselequipment – für die Fertigung von Solarzellen und Solarsilizium, über Engineering- und prozesstechnologische Dienstleistungen bis zu schlüsselfertigen Produktionsanlagen für die Fertigung von Solarzellen ein breites Anlagenspektrum. Die Centrotherm Thermal Solutions GmbH & Co. KG entwickelt und liefert Prozesse und High-Tech-Fertigungsanlagen zur Herstellung von Halbleitern. Centrotherm Clean Solutions GmbH & Co. KG ist umwelttechnisch aktiv und produziert Anlagen zur Reinigung von Abgasen und Abwässern, die bei der Herstellung von Halbleitern entstehen.*

*Centrotherm beschäftigt derzeit rund 1.000 Mitarbeiter, rund ein Drittel davon in der Photovoltaics AG – mit stark steigender Tendenz. Im Jahr 2007 wurde der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 40 Prozent gesteigert.*

**centrotherm**

Weitere Informationen unter:  
[www.centrotherm.de](http://www.centrotherm.de)

## Automatisierer im Zeichen der Effizienz

### Komax Gruppe optimiert Prozesse auf internationaler Ebene

Zügiges Wachstum sowie das Integrieren neuer Unternehmen, und das in vielen Ländern, ist eine Aufgabe der IT-Verantwortlichen in der Komax Gruppe. Mit proALPHA werden Abläufe vereinheitlicht und optimiert, die Prozesse schneller und effizienter.

Im gleichen Maß wie die Umsätze mit elektrischen und elektronischen Geräten steigen, besteht die Nachfrage nach Kabeln und Kabel-verarbeitenden Maschinen. Gute Aussichten für die Komax als Herstellerin von Kabelverarbeitungs- und Automatisierungssystemen. Doch der Wettbewerb ist hart und der Kostendruck hoch. Deshalb setzt die Schweizer Komax-Gruppe alles daran, ihre Unternehmensprozesse so effizient wie möglich zu gestalten.

Unternehmensphilosophie und -entwicklung spiegeln sich in den IT-Strukturen wieder: Die 1996 initialisierte Expansionsstrategie brachte nicht nur mehrere neue Firmen in die inzwischen 1.000 Mitarbeiter starke Gruppe, sondern auch unterschiedliche ERP-Lösungen. Komax pflegt bisher bestehende Systeme nur weiter, wenn es sinnvoll erscheint. Andernfalls wird neuen Gruppenmitgliedern – nach einer Wirtschaftlichkeitsprüfung – proALPHA als künftige Lösung empfohlen. Die einfachere Verwaltung, der Austausch und die gemeinsame Nutzung von Daten, die Nutzung bestehenden Know-hows sind nur einige der entstehenden Vorteile.

Die internationale Ausrichtung der Komax-Gruppe verlangt auch eine internationale Ausrichtung des IT-Partners und der ERP-Lösung. proALPHA ist nicht nur in mehreren Sprachen, sondern in vielen lokalisierten Versionen verfügbar. Komax setzt sie in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz, Frankreich, Deutschland, Malaysia, Singapur und USA ein.

Schlanke Logistik- und Produktionsprozesse sind die zentralen Erfolgsfaktoren der Komax Gruppe. Von der Auftragsplanung bis zur Arbeitsplatzorganisation ist alles auf Just-in-Time-Fertigung ausgerichtet. proALPHA unterstützt die Schaffung durchgängiger Material- und Informationsprozesse entlang der Wertschöpfungsketten und ermöglicht die effiziente Auftragsbearbeitung und den schnellen Auftragsfluss. Damit die Produkte oder Bauteile von den Zulieferbetrieben möglichst zeitgenau direkt in die Fertigung oder Montage geliefert werden können, wird mit proALPHA der Bedarf mit dem jeweiligen Lagerbestand abgeglichen und bestellt. Dadurch wird am Produktionsort nur so viel Material gelagert wie für die Herstellung nötig. proALPHA leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Prozessoptimierung und Effizienzsteigerung.

#### 📌 Komax Holding AG

Mit einem Anteil von rund 50 Prozent ist die Unternehmensgruppe nach eigenen Angaben Weltmarktführer für Standardmaschinen im Kabelverarbeitungsmarkt. Bei Maschinensystemen für die Montageautomation setzt Komax unter anderem auf die Wachstumsmärkte Medizintechnik und Photovoltaik. Das Spektrum reicht vom Schneiden und Abisolieren von Kabeln über die automatische Herstellung ganzer Kabelbäume bis zur Produktion von Automaten für medizinische Komponenten. Dank verschiedener Akquisitionen im Bereich Montageautomation bietet Komax heute Montage- und Prüfprozesse an, die weit über die reine Kabelverarbeitung hinausgehen. Die Gruppe beschäftigt mehr als 1.000 Mitarbeiter und betreibt Produktionswerke in der Schweiz, in Portugal, Frankreich, den USA, Malaysia und China. Es besteht ein weltweites Vertriebs- und Servicenetz. Gesellschaften gibt es in mehr als 50 Ländern. Hauptabsatzmärkte sind die Automobilindustrie, Medizintechnologie und Photovoltaik sowie die Bereiche Haushaltsgeräte, Bürotechnik, Telekommunikation und Informationstechnologie.

### Verschiedene Prozesse – ein System

Unterschiedliche Produktionstypen wie die Einzelfertigung im Anlagenbau und die Serienfertigung von Standardmaschinen sind in einem System abgebildet. Einziger Unterschied: Der Anlagenbau nutzt zusätzlich das Modul Projektmanagement. Mit proALPHA ist die Komax flexibel genug, um auch individuelle Kundenwünsche in kurzer Zeit zu erfüllen. Von der Entwicklung über Engineering und Bau bis zur Inbetriebnahme ist proALPHA am Entstehungsprozess beteiligt. Bei der Serienfertigung optimiert das System den gesamten Logistik- und Produktionsprozess, sodass die Kosten und Durchlaufzeiten tief gehalten werden können.

Den schlanken Fertigungsprozessen steht eine nicht minder schlanke IT-Organisation von lediglich drei Mitarbeitern im Bereich ERP und Business Applications gegenüber. Für die effiziente Einführung und den reibungslosen Betrieb arbeitet das Team eng mit den Fachabteilungen zusammen. Gemeinsam bilden sie jeweils ein Kernteam, das die Einführung und Weiterentwicklung von proALPHA koordiniert. Die Schnittstelle zu den Anwendern bilden Power-User, die als Modulverantwortliche ihr Wissen an die Anwender weitergeben. Die inter-



*Christian Schmid, CIO der Komax-Gruppe: „Die Möglichkeiten mit proALPHA tragen wesentlich zur Optimierung unserer Unternehmensprozesse im internationalen Umfeld bei.“*

ne Anwenderschulung übernehmen sie in der Regel ebenfalls. Bei besonderem Bedarf wird auf den Implementierungspartner und Softwarelieferanten Codex zurückgegriffen. Durch das intensive und frühzeitige Einbeziehen der Anwender ist die Akzeptanz von proALPHA bei der Komax generell sehr hoch.

Mit der klaren Trennung von Datenbank und Programmen kann flexibel auf die Anforderungen der einzelnen Landesgesellschaften reagiert werden. Diese sind via Citrix Metaframe mit dem zentralen proALPHA Server in der Schweiz verbunden. Damit alle Gesellschaften Synergien nutzen können, wurde ein gemeinsames Datenmodell erstellt, das laufend den Anforderungen angepasst wird. Dabei übernimmt die zentrale IT die Koordinationsfunktionen auf internationaler Ebene. Datenpflege und -aktualisierung sowie übereinstimmende Datenstrukturen werden immer wichtiger. Sowohl für Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten und Kunden als auch inner-

halb der Gruppe soll der gemeinsame Datenaustausch im XML-Format, wo immer möglich und sinnvoll, vermehrt genutzt werden.

Dank des klar strukturierten Aufbaus von proALPHA ist die Komax in der Lage, Anpassungen selbst vorzunehmen. Sind Eingriffe notwendig, die Programmierungen erfordern, übernimmt Codex die Aufgaben. Die langjährige Zusammenarbeit hat sich bewährt. Christian Schmid lobt: „Gemeinsam mit dem Entwicklungs- und Beratungsteam der Codex konnten wir bisher jede Aufgabe lösen. Der Dialog zwischen uns ist geprägt von Partnerschaft und Interaktion.“

Den künftigen Herausforderungen sehen die IT-Verantwortlichen bei Komax gelassen entgegen. Mit proALPHA können sie auf ein bewährtes, flexibles ERP-System und mit Codex auf einen Partner mit internationaler Erfahrung zählen. Das Implementieren von proALPHA in neuen Firmen und Etablieren gemeinsamer Standards sollen wichtige Beiträge zur Effizienzsteigerung und damit zum Unternehmenswachstum leisten.



????????????????????????????????

**komax**

Weitere Informationen unter:  
[www.komax.ch](http://www.komax.ch)

## proALPHA in Fernost aktiv

Schneeweiße Strände, farbenfrohe Feste, grazile Tänzerinnen – Thailand ist jedoch auch eine wichtige wirtschaftliche Drehscheibe im südasiatischen Raum. Heute gehört Thailand zu den sogenannten Pantherstaaten, deren rasante Entwicklung derjenigen der Tigerstaaten in den achtziger Jahren gleicht. An zentraler Lage zwischen Indien, Malaysia, Korea, Japan und China ist Thailand die ideale Basis für Geschäftsbeziehungen in ganz Asien. Bereits im Jahr 2004 hat die Schweizer Codex-Gruppe, seit vielen Jahren erfolgreicher proALPHA Vertriebspartner, hier eine Niederlassung gegründet und ihren proALPHA Wirkungskreis nach Osten ausgeweitet. Damit lassen sich international tätige Kunden mit asiatischen Tochterunternehmen effizienter, ohne Zeitverschiebung bei Anwenderfragen und ohne kulturelle Probleme direkt vor Ort unterstützen.

Eric Alarçon, einer der Mitgründer der Codex-Gruppe, hat seinen Wohnsitz nach Thailand verlegt – damit sind kompetente Führung und umfassendes proALPHA Know-how von Anfang an gewährleistet. Als „Business Unit Codex Asia“ werden Kunden wie Reichle De-Massari in Singapur, Komax in Malaysia und viele weitere betreut. Bei der Erstellung von Landesversionen und beim Customizing von proALPHA übernimmt Codex Asia mit den praktischen Erfahrungen aus lokalen Projekten und mit einheimischen Mitarbeitern eine wichtige Rolle innerhalb der Gruppe.

Das Unternehmen verbindet proALPHA Know-how mit asiatischer Mentalität. Kurze Reaktionszeiten, lokale Präsenz, Wissen um die Gepflogenheiten in Fernost sind Erfolgsfaktoren, die proALPHA Kunden im asiatischen Raum nutzen können. Verständigungsprobleme sollten nicht vorkommen: Deutsch, Englisch und Thai sind die Regel, bei Bedarf wird aber auch auf Chinesisch, Koreanisch, Indo-



proALPHA Vertriebspartner Codex kann in Thailand umfangreiches Know-how und lokale Kompetenz nutzen.

nesisch und Japanisch kommuniziert. Dies sind ideale Voraussetzungen, um beispielsweise Dokumentationen zu erstellen oder Schulungen durchzuführen.

Vor allem proALPHA Kunden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die in Asien aktiv sind oder werden wollen, können von diesem Angebot profitieren.

### Die Kontaktdaten:

Codex Asia Co. Ltd., 58/49 Moo 10, Soi Anuson, Chalong, Phuket 83100, Thailand

Telefon: +66 (0)76 381 755

Fax: +66 (0)76 381 755

E-Mail: [asia@codex-group.biz](mailto:asia@codex-group.biz)

## proALPHA in Ungarn unter neuer Leitung

Am 29.03.2008 hat Dénes Katz (32) die Geschäftsführung der ungarischen Tochtergesellschaft übernommen. Der fließend Deutsch und gut Englisch sprechende, ausgebildete Wirtschaftsprüfer hat in den letzten Jahren für eine deutsche Rechtsanwaltskanzlei in Budapest den Bereich Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung aufgebaut und geleitet. Damit sind ihm die Besonderheiten der ungarischen Wirtschaft und die Forderungen der proALPHA Kunden an

moderne Softwarelösungen aus eigener Erfahrung bekannt.

Seit März 2008 bei proALPHA  
Ungarn aktiv: Geschäftsführer  
Dénes Katz



## 3 Zielona Góra

### proALPHA Polen: Neue Kunden – neue Mitarbeiter

Ende März hat proALPHA Polen mit der NC Koperty GmbH einen Vertrag über die Einführung von proALPHA bei der NC Koperty Sp. z o.o. geschlossen. Der Echtbetrieb soll am 1. Januar 2009 starten. Das Unternehmen gehört zur deutschen Gruppe Curtis 1000 Europe AG und wurde 1992 als polnische Niederlassung gegründet.

Mehr als 1,2 Milliarden Briefumschläge aus Papier und dem hochreißfesten Werkstoff Tyvek produzieren die etwa 160 Mitarbeiter jährlich. Damit ist der Betrieb einer der größten Hersteller von Versand- und Transportverpackungen in Polen.

In einem sehr detaillierten, intensiven Auswahlverfahren hat sich proALPHA gegen mehrere Wettbewerber durchgesetzt und löst ein etwa zehn Jahre altes System ab. Installiert werden Module aus den Bereichen Finanzwesen, Produktion, APS, Lagerverwaltung, DMS, Vertrieb und B2B.

Weitere Kontakte zu bestehenden und potenziellen Kunden ergab die Teilnahme an der Infosystem'08, einer Messe in Poznan im Juni zum Thema Informationstechnologie in Industrie und Verwaltung. proALPHA stellte APS-Funktionalitäten in den Mittelpunkt der Präsentation. In Kooperation mit dem Messeveranstalter organisierte der ERP-Hersteller eine Konferenz zum Thema Produktionsplanung im Mittelstand. Prof. Dr. Paul-Dieter Kluge von der Universität Zielona Góra und Pawel Orzeszko präsentierten neue Konzepte in der operativen Produktionsplanung und -steuerung.

Einher mit dem wachsenden Auftragsbestand geht der Aufbau der proALPHA Mannschaft in Polen. Seit April verstärken zwei weitere ausgewiesene Praktiker mit Industrieerfahrung das Team, zum einen mit ausgeprägtem finanztechnischen Hintergrund, zum anderen spezialisiert auf produktionsnahe Fragestellungen.

## Österreich und Rumänien: Standardisierte Prozesse in der Gruppe

Seit 1. Februar 2008 ist die S.C.Transilvania Pack and Print S.A., die rumänische Tochter der Offsetdruckerei Schwarzach für den osteuropäischen Markt, erfolgreich an das Hauptwerk in Schwarzach (Vorarlberg, Österreich) angebunden. So stellt das Unternehmen standortübergreifend sicher, dass Geschäftsprozesse einheitlich ablaufen.

„Es ist nicht nur eine sehr stabile Lösung, die sämtliche Geschäftsprozesse bei uns mit nur geringem Anpassungsaufwand abdeckt“, sagt Thomas Radas, IT-Leiter des Unternehmens. „Wir arbeiten heute auch deutlich effizienter.“ Das zeige sich beispielsweise daran, dass die Produktivität der Mitarbeiter im Hauptwerk Schwarzach erheblich gestiegen sei, weil die Prozesse einfach effizienter ablaufen.

In einem eigenen Mandanten mit englischer Oberfläche, der an die spezifischen rumänischen Rechtsvorschriften angepasst wurde, arbeiten derzeit zehn Mitar-

beiter in Sura Mică – Sibiu in den Bereichen Lager und Beschaffung mit der ERP-Lösung proALPHA. Mit der neuen Version 5.2 folgt auch die Umstellung auf die rumänische Sprachversion.



Thomas Radas, IT-Leiter Offsetdruckerei Schwarzach: „Für uns ist proALPHA ein strategischer Partner.“

Beeindruckt ist Thomas Radas nicht nur von der problemlosen Einführung in Rumänien, sondern auch von der Performance der dezentral genutzten Umgebung. „Ob mit Terminalserver über Internet oder lokal zugegriffen wird, wir können keinen nennenswerten Performance-Unterschied feststellen.“

Von der Einführung der Terminalserver-Umgebung profitiert auch die Zentrale in Österreich. Sämtliche Außendienstmitarbeiter greifen jetzt mit einer eigenen Mobilfunkkarte vom Notebook aus direkt auf proALPHA zu. Auch die Kunden des Schwarzacher Unternehmens genießen viele Vorteile durch die erhöhte Auskunftsfähigkeit, die schnellere Abwicklung der Prozesse und die verbesserten Service-Möglichkeiten.

## Erfolgsgeschichte: Kooperationsmodell Hochschule – proALPHA

Im Juni 2008 erhielten die Studenten des letzten Jahrgangs der Spezialisierungsrichtung „Rechnergestütztes Controlling“ an der polnischen Universität Zielona Góra ihre proALPHA Zertifikate vom Leiter der proALPHA Academy, Andreas Traut. Damit endete eine Etappe der außergewöhnlichen Kooperation zwischen Industrieunternehmen und Hochschule: Die praxisnahe Anwendung theoretischer betriebswirtschaftlicher Erkenntnisse unter Nutzung einer am Mittelstand orientierten ERP-Standardsoftware – am Beispiel von proALPHA. Der Controlling-Bezug wurde gewählt, weil er im Rahmen der traditionellen betriebswirtschaftlichen Fächerstruktur am besten dem integrativen Charakter von ERP-Lösungen entspricht.



Ein Abschlussjahrgang freut sich über die bestanden Prüfungen.

Der im Herbst 2001 gestartete Lehrbetrieb unter Prof. Kluge und seinen Assistenten wurde aufgrund des Erfolg versprechenden Ansatzes vom Deutschen Akademischen Austauschdienst gefördert. Erfolg versprechend auch deshalb, weil Prof. Kluge umfangreiche praktische Erfahrungen als Consulter im ERP-Umfeld aus Industrieprojekten einbringen konnte. Weiteres Know-how stellten die proALPHA Software AG sowie der Lehrstuhl von Prof. Lingnau der Universität Kaiserslautern zur Verfügung.

### Erfolg gibt den Pionieren recht

Die Ergebnisse des neuen Modells geben den Machern recht: In sechs Jahrgängen wurden insgesamt 120 Absolventen ausgebildet, von denen etwa 30 Prozent ihre erste

Arbeitsstelle im Zusammenhang mit ERP-Anwendungen und weitere rund 50 Prozent im Zusammenhang mit Rechnungswesen und Controlling fanden. Fünf Promotionsprojekte, teilweise bereits abgeschlossen, haben interessante Entwicklungen und Erkenntnisse gebracht. Mehr als 200 polnischsprachige Publikationen haben das Thema Unternehmenssteuerung in die polnische Industrie und den Handel

getragen. Teile des Lehr-Know-hows nutzen inzwischen die Universitäten in Koszalin und Zabrze. Letztere wird unterstützt von der Soldis GmbH, Gliwice, die proALPHA in der ober-schlesischen Industrieregion vertritt. Und nicht zuletzt proALPHA selbst profitierte von diesem Modell: Die sich erfolgreich entwickelnde proALPHA Polska wird

zum Teil von Mitarbeitern und Absolventen des Lehrstuhls mit ihrer grundsoliden Ausbildung getragen.

Nun wurde dieser Abschnitt der Kooperation beendet. Die Überarbeitung der Lehrinhalte aufgrund der Umstellung der Studiengänge auf das Bachelor- und Master-System erforderte die Neuorganisation und Einbettung des Spezialisierungskonzepts sowie dessen Abstimmung mit anderen Hochschulen. Das war zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Lehrstuhlinhaber und proALPHA sind sich jedoch einig, dass das Geschaffene in anderer Form nachgenutzt und weiterentwickelt werden soll. Favorisiert werden dazu neue Angebote an proALPHA Mitarbeiter und Kunden bzw. hoch motivierte Studenten vor allem in Deutschland. Einzelheiten dazu werden Anfang 2009 diskutiert.

## Mit der ITnT ins neue Veranstaltungsjahr

Bereits am 27. bis 29. Januar 2009 wird mit der ITnT das erste größere IT-Branchentreffen des deutschsprachigen Raums in der Messe Wien stattfinden. Bei der fünften Ausgabe der Fachveranstaltung für Informationstechnologie und Telekommunikation präsentiert auch die österreichische

Sektion der proALPHA Gruppe wieder ihr komplettes Produkt- und Leistungsspektrum. Demonstriert wird die gesamte proALPHA Technologie mit allen Neuerungen der aktuellen Version 5.2. Zu finden ist proALPHA während der Messe am Stand C0514.

## Pfalz in Bewegung proALPHA „Schogger“ rennen für den gemeinsamen Erfolg

Erst vier Wochen vor dem Startschuss erreichte proALPHA die Information, dass es auch im nahen Kaiserslautern einen Firmenlauf geben sollte. Aber mit kurzfristigen Terminen haben die meisten proALPHA Mitarbeiter Erfahrung und sie reagieren flexibel. Der proALPHA Vorstand und geübte Läufer Werner Ernst wurde zur treibenden Kraft und knapp 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meldeten sich an, darunter Fast-Profis ebenso wie solche, die zum letzten Mal in der Schule über die Schrittgeschwindigkeit hinaus gekommen waren. Der Faktor Zeit sollte bei diesem Lauf keine Rolle spielen. Vielmehr ging es um das Gemeinschaftsgefühl, am Ende zusammen die Ziellinie zu überqueren.

Nach der Anmeldung ging es in die Feinplanung und dazu musste erst einmal ein Projektleiter, sprich Teamkapitän, her. Und hierzu bot sich kein besserer an als Nick Obry aus der proALPHA Consulting AG. Schließlich verfügt er über jahrelange Lauf-Erfahrung und machte bei der WM in Kaiserslautern im Känguru-Kostüm selbst bei 30 Grad nicht schlapp.

Der Kapitän sollte die Mannschaft in den verbleibenden drei Wochen fit für den Lauf machen. Laufwillige trafen sich jeweils montags zu einem fünf bis sechs Kilometer langen Übungslauf. In der Gruppe konnte man rasch die Erfahrung machen, wie es sich anfühlt, von Schnelleren mitgezogen zu werden. Und dabei ging der ein oder andere auch mal über seine Grenzen.

Da Nick Obry nicht erneut bei brütender Hitze das Känguru geben wollte, musste noch ein Motto her. Das war mit der pfälzischen Variante des Begriffs Jogger – dem Schogger – schnell, schlicht und prägnant gefunden.

Am 29. Mai 2008 war es endlich soweit. Die ganze Innenstadt von Kaiserslautern voll von Sportlern, gekleidet in bedruckten Firmenshirts oder ausgefallenen Kostümen. Bei tropischen Temperaturen schwitzten die 3.200 Läufer schon, bevor es an den Start für die fünf Kilometer durch die City ging. Die 18-Uhr-Marke rückte näher, die Moderatoren riefen: „Auf geht’s, Hände nach oben“ und Tausende reckten die Arme in die Luft. Dann wurde von Zehn auf Null gezählt und der erste Pfälzer Firmenlauf war eröffnet. Das Feld setzte sich zäh in Bewegung, bis es sich etwas auflockerte. Gewitter und Regen bekamen die „Schogger“ lediglich aus der Ferne mit bzw. liefen in manchen Stadtteilen über nasse Straßen. Auch wenn das angestrebte Ziel, dass alle proALPHA Läufer die kompletten fünf Kilometer nebeneinander laufen, nicht ganz erreicht wurde, so überquerte am Ende doch das ganze Schogger-Team gemeinsam die Ziellinie. Und das war das, was zählte.

Auf jeden Fall schreit das Erlebnis nach Wiederholung im nächsten Jahr. Sicherlich werden sich 2009 noch weitere proALPHA Kolleginnen und Kollegen anschließen. Denn eins ist gewiss: Auch wenn die „Schogger“ (noch) nicht zu den Geschwindigkeitssiegern gehörten, haben sie doch ein ganzes Stück an Teamgeist und Gemeinschaftsgefühl gewonnen. Und das sollte nicht die schlechteste Basis für den Arbeitsalltag sein.

Ein weiterer positiver Effekt: Auch nach dem offiziellen Firmenlauf gibt es einige Mitarbeiter, die in kleineren Gruppen weiter trainieren oder sich an weiteren Läufen beteiligen wollen. Gemeinsam als Team für ein Ziel kämpfen – das wird auch im kommenden Jahr die Hauptmotivation bei der Teilnahme am Firmenlauf Pfalz bleiben.



## Dynamisch nach oben

### proALPHA setzt auf leistungsstarke Mannschaft

Seit rund einem Jahr sponsert proALPHA die junge Kaiserslauterer Basketballmannschaft „Braves“. Mit Erfolg: Die Mannschaft hat sich mit Kampfkraft und ideenreichem Spiel in der Tabelle weit nach vorn gearbeitet.

Die Kaiserslautern Braves beendeten ihre erste Spielzeit der Zweiten Bundesliga ProA auf Platz drei. Damit verpassten sie denkbar knapp die Qualifikation zum Aufstieg in die erste Bundesliga (BBL). Für die erst im Mai 2007 aus dem 1. FC Kaiserslautern ausgegliederte Mannschaft ist der dritte Tabellenplatz ein unerwarteter Erfolg – ein einstelliger Tabellenplatz war das ehrgeizige Saisonziel.

Im ersten Jahr des Bestehens begeisterten die Braves ihre Anhänger mit Tempo-Basketball, packenden Spielen und guter Unterhaltung. Die Lauterer Uni-Sporthalle, Austragungsort der Heimspiele, war meist bis auf den letzten Platz gefüllt. Auch bei Auswärtsspielen unterstützte eine große Fangemeinde die Braves.

Großen Anteil am Erfolg hatte Chris Oliver. Der Power-Forward, erster „Spieler des Monats“ erwies sich als absoluter Glücksgriff. Der US-Amerikaner wurde effektivster Spieler sowie zweitbesten Korbjäger der ProA und kam durchschnittlich auf 20,5 Punkte, 9 Rebounds sowie 1,7 Blocks pro Spiel. Er stellte sein Können vor allem im Zusammenspiel mit Whit Holcomb-Faye, dem ehemaligen College-Weggefährten, unter Beweis.

Dass die tolle Saison der Kaiserslautern Braves auch auf die guten Leistungen der jungen deutschen Spieler zurückzuführen

war, hat sich in der Basketball-Szene herumgesprochen. Tim Schwartz, ein guter Rebounder und 3er-Schütze, der in der vergangenen Saison kein Spiel verpasste, erhielt eine Nominierung zur A2-Nationalmannschaft.

Für seine Leistungen in der abgelaufenen Saison bekam der 20-Jährige die Auszeichnung „Youngster des Monats“.

Um weiterhin professionellen Basketball in der Region bieten zu können, zwingt die Hallensituation in Kaiserslautern die Mannschaft zum Umzug. Ab der kommenden Saison trainieren und spielen sie im 30 Kilometer entfernten Sportzentrum Homburg-Erbach. Die Halle bietet eine professionelle Ausstattung für den Trainings- und Spielbetrieb und Platz für 3.900 Zuschauer. Mit einem Derby gegen BG Karlsruhe starten die Braves am 3. Oktober 2008 in die neue Saison.

proALPHA unterstützt auch im kommenden Jahr die Braves. Zu den Heimspielen werden nicht nur Kunden und Geschäftspartner eingeladen, es werden auch Kontakte zu potenziellen Mitarbeitern geknüpft. Denn Basketball gilt als akademische Sportart und das Umfeld bietet für ein Softwareunternehmen interessante Möglichkeiten.

Basketball gewinnt als Weltsportart auch in Deutschland immer mehr an Bedeutung. Fußball-Clubs wie Bayern München und Schalke 04 etablieren den Basketball als professionelle Abteilungen und werden in der kommenden Saison attraktive Gegner in der ProA.



Head-Coach Vladimir Bogojevic zeigt sich zufrieden: „Wir haben uns jetzt eine gute Basis erarbeitet, mit der wir optimistisch nach vorne blicken können.“

Bildquelle: view - die Agentur, Pariser Str. 16, 67655 Kaiserslautern

## Impressum

### Herausgeber:

proALPHA Software AG  
Auf dem Immel 8  
67685 Weilerbach

Tel.: +49 (6374) 800-0  
Fax: +49 (6374) 800-199  
Internet: [www.proalpha.de](http://www.proalpha.de)  
E-Mail: [info@proalpha.de](mailto:info@proalpha.de)

### Redaktion:

Claudia Reis, proALPHA Software AG (verantw.)  
Meinolf Droege, PR WORKS, Ingelheim

### Grafik und Design:

Michael Burkhard, proALPHA Software AG

### Allgemein:

Für die eingesandten Manuskripte wird seitens der proALPHA Software AG keine Haftung übernommen. Die Übersetzung, der Nachdruck, die Vervielfältigung sowie die Speicherung ist nur mit Genehmigung der proALPHA Software AG gestattet. proALPHA® und das proALPHA® Logo sind eingetragene Warenzeichen der proALPHA Software AG. Alle anderen Produkte oder Markennamen sind Warenzeichen oder eingetragene Warenzeichen der jeweiligen Hersteller.



## Jeder Wurf ein Treffer

Im Wettbewerb mit den Großen hat der Mittelstand höchste Ansprüche zu erfüllen. Von proALPHA bekommen Sie die richtige Technik, um auch die schwierigen Bälle sicher im Korb zu versenken. proALPHA – die aktive ERP-Komplettlösung für den Mittelstand.